

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Chesa Planta Samedan Dal 2019 ho scuviert Robert Grossmann, musicist e manager da cultura, insembel cun Mathias Gredig ün manuscript rer illa Chesa Planta Samedan. **Pagina 9**

Engadiner Kräuterecke Spezialist Jürg Baeder stellt heute den Hohlzahn vor. Bei der Pflanze wird für die Teezubereitung und die medizinische Nutzung das ganze Kraut verwendet. **Seite 16**



“Für ein St. Moritz, das neuen Ideen eine Chance gibt.”
Dr. med. Adi Urfer,
Champfer

DARUM WÄHLE ICH
PRISCA ANAND,
CLAUDIA AERNI &
CHRISTOPH SCHLATTER

Platz schaffen für Leta Semadenis literarisches Werk

Das Schweizerische Literaturarchiv der Nationalbibliothek in Bern hat das literarische Archiv der Engadiner Schriftstellerin Leta Semadeni übernommen. Dieses reiht sich zwischen den Nachlässen von Peider Lansel, Andri Peer und Jon Semadeni, ihrem Vater ein.

JON DUSCHLETTA



Schon Mitte Februar war im sechsten Untergeschoss des Schweizerischen Literaturarchivs in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern ein Regal reserviert. «Semadeni, Leta» stand fein säuberlich auf der schmalen Front des Schieberegals und darunter, in kleiner Schrift, «Eingang zweite Hälfte 2022, ca. 40 Schachteln».

Dass es Herbst wurde, bis die über 40 Archivschachteln aus starkem, grauem Spezialkarton den Weg von Lavin nach Bern fanden und ins Archiv einsortiert wurden, lag weniger am langen Weg, sondern an Leta Semadeni selbst. Die 77-jährige Schriftstellerin, Autorin, Malerin und auch passionierte Fotografin hat sich Zeit gelassen, ihr literarisches Schaffen zu sichten, auszusortieren, zu ordnen, in die Archivschachteln zu verpacken und zu jeder Schachtel gleich selbst noch eine detaillierte Inhaltsliste zu schreiben. Sie hat sich ganz bewusst



Schon im Frühjahr hat die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Schweizerischen Literaturarchivs, Annetta Ganzoni, im Archiv in Bern Vorbereitungen getroffen in Erwartung des umfangreichen, literarischen Materials von Leta Semadeni. Foto: Jon Duschletta

viel Zeit gelassen, sich zwischendurch mit dem komplizierten und langwierigen Bau eines eigenen Ateliers herumschlagen müssen und überhaupt, wie sie bei einem der Besuche in ihrem Haus in Lavin gesagt hat, schlicht auch den Umfang ihres Werkes und den Aufwand dieser Aktion unterschätzt. Entsprechend erleichtert war sie denn auch, als Mitte Juli der Zügelwagen in Lavin vorfuhr und die Schachteln verlor.

Die pensionierte Sprachlehrerin Leta Semadeni ist nach Margarita Uffer Gangale erst die zweite rätoromanische Schriftstellerin, deren literarisches Schaffen in die Bestände des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA) Einzug hält. Das Eidgenössische Departement des Innern, das Bundesamt für Kultur und die Schweizerische Nationalbibliothek würdigen in einer Medienmitteilung die vielfältige Arbeit Semadenis

zwischen Kinderbüchern, Lyrik, Prosa und künstlerischer Tätigkeit über Jahrzehnte und weisen auch auf die späte Anerkennung ihres Werks in der Öffentlichkeit hin. Tatsächlich wurde ihr erst ab dem Jahr 2000 die verdiente Anerkennung zuteil. 2011 erhielt Leta Semadeni den Bündner Literaturpreis für ihr Werk «In mia vita da vuolp – In meinem Leben als Fuchs» und für ihr lyrisches Gesamtwerk auch den Schil-

lerpreis. 2016 folgte dann der Schweizer Literaturpreis für ihren ersten deutschsprachigen Roman «Taman-gur», gefolgt 2020 vom Josef-Guggenmos-Preis der Deutschen Akademie für ihr SJW-Kinderbuch «Tulpen – Tulipanas».

Die ganze Geschichte zum Eingang von Leta Semadenis Werk ins Schweizerische Literaturarchiv gibt's in der «Posta Ladina» auf **Seite 8**

Erfolgreiches Gipfeltreffen

St. Moritz Zum zweiten Mal nach 2018 hat der BlueOrchard Impact Summit im Oberengadin stattgefunden. Politiker, Regierungsmitglieder, CEOs, aber auch Klimaaktivistinnen und Vertreterinnen von Hilfsorganisationen trafen sich in St. Moritz, um die drängenden Probleme dieser Welt zu besprechen und nach Lösungen zu suchen. Mit dabei auch die Klimaaktivistin Selina Leem von den Marshallinseln. Die EP/PL hat sie zum Interview getroffen. (rs) **Seite 3**



Auf der Pirsch

Seite 5

Foto: Jon Duschletta

Was ist denn bitte ein «Isekai»?

St. Moritz Begriffe wie «Mangaka», «Isekai», «Shōnen» und «Shōjo» werden den meisten von uns nichts sagen. Mit etwas Rätselraten könnte man auf die Idee kommen, dass es japanische Wörter sind. Tatsächlich gehören all diese Begriffe zu den japanischen Comics, die «Manga» genannt werden. Die Bibliothek St. Moritz organisierte für Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse einen Workshop, der sich komplett mit diesen speziellen Heften befasste und genau solche Begriffe erklärte. Die Basler Manga-Zeichnerin mit chinesischen Wurzeln, Simone Meng Xie, war vor Ort, um den Elf- und Zwölfjährigen zu erklären, welche zeichnerischen Merkmale einen Manga ausmachen. Anschliessend konnten die Kinder ihre eigenen Manga-Figuren zeichnen. (ta) **Seite 7**

Ingaschamaint pel prodot «fil d'glin»

Val Müstair Plü bod gniva cultivà glin eir in regiuns muntagnardas sco per exaimpel in Val Müstair. Insembel cun paurs indigens ha la Biosfera Val Müstair lantschà il proget «Cultivaziun da glin in Val Müstair». Maischa Joos e Janic Andrin Spinnler han implantà e cultivà ingon a Sta. Maria illa costa suot Pütschai ün chomp da glin. La semenza vaiva miss a disposiziun la Swiss Flachs GmbH chi cultiva eir glin i'l Emmental. Sco cha Yves Schweizer disch, collavuran ellas ed els da la Biosfera cun paurs da la regiun, «prosserem on cultivarà eir Jachen Armon Pitsch glin», culla Tesanda e cun Swiss Flachs. Quella firma es, sco ch'el disch, interessada cha'l fil d'glin gnia darcheu prodüt in Svizra. Perquai sun ils respunsabels cuntaints da chattar partenaris sco la Biosfera e'ls paurs in Val Müstair. (fmr/fa) **Pagina 9**



«Ich kämpfe dafür, dass wir eine Zukunft haben»

Sie ist Klimaaktivistin und kommt von den Marshallinseln. Einer Region, welche vom Klimawandel besonders stark betroffen ist. Am BlueOrchard Summit hat Selina Leem eindringlich zum Handeln aufgefordert.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Selina Leem, zwischen Ihrer Heimat, den Marshallinseln, und dem Oberengadin dürfte der landschaftliche Gegensatz kaum grösser sein. Trotzdem kämpft man an beiden Orten gegen die Folgen des Klimawandels. Bei uns schmelzen die Gletscher davon, bei Ihnen drohen die Inseln für immer im Meer zu verschwinden. Wie ernst ist die Situation in Ihrer Heimat?

Selina Leem: Sehr ernst. Das Pariser Klimaabkommen hat zum Ziel, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Anlässlich der Konferenz hier in St. Moritz wurde erwähnt, dass wir auf dem Weg zu drei Grad Erwärmung sind. Die Leute in meiner Heimat wissen, dass wenn die Erwärmung über 1,5 Grad hinausgeht, es für sie und die Marshallinseln keine Rettung mehr gibt. Das Problem ist gross, wir müssen handeln.

Haben sich die rund 50 000 Bewohnerinnen und Bewohner bereits mit dem Klimawandel abgefunden?

Ich denke, die Leute haben sich auf eine oder andere Art damit abgefunden. Wir sind ein Land, in welchem die Religion eine starke Rolle spielt. Die Gläubigen lesen die Bibel und dort wird in apokalyptischen Texten der Weltuntergang beschrieben. Mit der drohenden Überschwemmung der Inseln sehen sie sich in ihrer Meinung bestätigt und haben sich damit abgefunden, dass es mit der Welt zu Ende geht. Leute mit einer guten Bildung oder solche, die mehr über die Wissenschaft hinter der Klimakrise verstehen, wissen, dass das ein Problem ist, verursacht durch Kolonialländer, die hohe Mengen an Treibhausgasemissionen ausstossen. Für die Marshallinseln sind die Folgen existenzbedrohend, obwohl wir global gesehen praktisch null Kohlendioxidemissionen verursachen. Kommt hinzu, dass der Inselstaat nicht über die finanziellen Mittel verfügt, um sich der Klimakrise anzupassen. Aber unsere Bevölkerung wendet sich an Experten, um wirksame Lösungen zu finden.

Wird das Problem des kleinen Inselstaates von der Weltgemeinschaft überhaupt wahrgenommen, angesichts der



Selina Leem ist auf den Marshallinseln geboren und aufgewachsen. Die Inselgruppe zwischen Hawaii und Australien ist wegen dem steigenden Meeresspiegel von der Klimakrise ganz besonders betroffen. Darauf hat die Klimaaktivistin in St. Moritz aufmerksam gemacht. Foto: BlueOrchard Impact Summit/Henry Schulz

vielen Herausforderungen, die es sonst zu bewältigen gibt?

Unsere Inseln sind kaum sichtbare Punkte auf der Landkarte. Zu weit entfernt, um von den Menschen erreicht zu werden, zu wenige Bewohner, um sich darum zu kümmern. Lange wurde das Problem der Marshallinseln tatsächlich nicht ernst genommen. Aber jetzt hat sich das geändert, weil sich die Auswirkungen der Klimaveränderungen überall auf der Welt zeigen. Hitze wellen in Europa, Waldbrände in Nordamerika und anderes mehr. Weil die Krise in den Hinterhöfen der Industrieländer angekommen ist, wird sie zum globalen Problem. Und die Regierungen sagen: Jetzt müssen wir etwas unternehmen. Wir haben die Welt schon früh gewarnt, dass sie die Auswirkungen in anderer Form auch zu spüren bekommen werden. Leider wurden wir lange nicht gehört.

Sie benennen die Probleme, indem Sie als Klimaaktivistin auch auf den grossen Weltbühnen darauf aufmerksam machen. Wo finden sich aus Ihrer Sicht die Lösungen für das Problem?

Sehr wichtig ist die Klimabildung und indigenes Wissen. Das Vermitteln von Wissen über den Klimawandel ist entscheidend, um das Problem zu er-

kennen und Lösungen nicht nur zu suchen, sondern sie auch umzusetzen. Vor allem muss auch auf die Leute der Grassroot-Bewegung gehört werden. Es sind die Leute, die von den Auswirkungen des Klimawandels als Erste betroffen sind. Wir sind so unterschiedlich, jede Gruppe hat ihre eigene Kultur, ihre eigene Herangehensweise an ein Problem. Es ist deshalb wichtig zu erkennen, wie Probleme in ihrem Umfeld angegangen werden, damit die vorgeschlagenen Lösungen keine negativen Auswirkungen auf einzelne Gruppen haben. Ausbildung ist ein zentrales Element, sie muss Teil der Lösung sein.

Sie haben an der UN-Konferenz 2015 in Paris gesagt, dass das Pariser Abkommen der Wendepunkt in der Geschichte sein sollte. Was sagen Sie heute, sieben Jahre später?

Das hätte der Wendepunkt sein sollen. Es ist sehr enttäuschend zu sehen, wie klein die Fortschritte sind. Gerade bei den grossen Nationen, die eigentlich die Voraussetzungen hätten, viel mehr zu machen, um die Ziele der Pariser Abkommen tatsächlich auch zu erreichen. Sie müssten doch die Führungsrolle in dieser Krise übernehmen, machen sie aber nicht. Was die Klimabewegung tatsächlich vorwärtsgebracht hat, ist die Gemeinschaft an vorderster Front und die Jugend. Sie sind die treibenden Kräfte und stellen sicher, dass die getroffenen Entscheidungen übergreifend und gerecht für alle und für die am meisten Betroffenen sind.

Sie haben heute an der Konferenz gesagt, dass den Jungen quasi die Verantwortung übertragen wird, die Welt zu retten und dass das eine grosse Bürde ist. Zu gross?

Es gibt nicht diese eine Jugend, die in diese ganze Bewegung involviert ist. Es sind Millionen von Aktivistinnen und Aktivisten auf der ganzen Welt. Sie haben mobilisiert, sich getroffen, demonstriert, Kampagnen gestartet und die Leader dieser Welt aufgefordert, endlich etwas zu unternehmen. Wenn du alleine über dieses Problem nachdenkst und über mögliche Lösungen, ja dann ist es eine grosse Bürde. Aber wenn wir uns zusammenschliessen und gemeinsam etwas machen, sieht es anders aus. Weil wir diesen Planeten so lieben und die Risiken

sehen, die ihn zerstören könnten, haben wir entschieden, uns zu engagieren.

Wird die Jugend mit ihren Anliegen ernst genommen?

Wenn ich an Konferenzen zu diesem Thema gehe und sehe, wie die Jugend ausgeschlossen wird, muss ich sagen, dass die führenden Köpfe dieser Welt Angst haben vor unserer Bewegung. Das alleine zeigt mir, dass wir in die richtige Richtung gehen und es wert ist, für diese Sache zu kämpfen.

Heute haben Sie in Ihrer Ansprache ein Problem erwähnt, welches für den grossen Teil der Weltbevölkerung schon lange aus dem Bewusstsein verschwunden ist: Die Kernwaffentests der USA in den 1940er- und 1950er-Jahren auf dem Bikini-Atoll, welches auf dem Territorium der Marshallinseln liegt. Warum sollte mir das nicht egal sein?

Weil das Problem viel näher ist, als Sie denken. Wir teilen das gleiche Wasser. Die nuklearen Abfälle, die bei den Tests freigesetzt worden sind, sind mittlerweile über die ganze Welt verstreut. Auch wenn es Ihnen vielleicht nicht bewusst war: Mein Land leidet, das hat es schon immer. Die Regierung, die Machthaber, haben nur sehr hart daran gearbeitet, dass Sie dies so nie erreicht.

Auf einer Skala von eins bis zehn, wie optimistisch sind Sie, dass wir als Weltgemeinschaft die Klimakrise stoppen können?

(Überlegt lange): Eine Zehn.

Warum?

Was soll ich anderes sagen? Ich bin von den Marshallinseln, und ich kämpfe dafür, dass wir eine Zukunft haben. Jede andere Option, als die Klimaerwärmung stoppen zu können, ist für uns keine Alternative.

Spannende Köpfe besprechen drängende Probleme

Am Mittwoch und Donnerstag hat in St. Moritz der BlueOrchard Impact Summit mit über 100 Teilnehmenden aus der ganzen Welt stattgefunden. Die Organisation BlueOrchard hat sich dem Impact Investing verschrieben und betrachtet Mikrofinanz als wichtiges Instrument zur weltweiten Armutsbekämpfung. Anlässlich von vier Paneldiskussionen wurden die globalen Probleme wie der Klimawandel oder die bestehenden Ungleichheiten diskutiert, und es wurde nach Lösungen gesucht. Ein Panel widmete sich beispielsweise den Auswirkungen des Klimawandels. ETH-Glaziologe Felix Keller stellte sein MortAlive-Projekt vor, mit dem er das Abschmelzen der Gletscher verlangsamen möchte. Er sagte, dass die Technologie für die Beschneidung der Gletscher steht und es jetzt darum gehe, einen geeigneten Ort zu finden, um das Ganze auch grossflächig testen zu können.

Landschaftsarchitekt Enzo Enea betonte in seinen Ausführungen, dass eine gute, nachhaltige Landschaftsarchitektur nicht als Kostenfaktor, sondern als Investition in die Zukunft gesehen werden muss. Immer mehr Menschen würden in urbanen Gegenden leben, darum gelte es mit der Flä-

che sehr sorgsam umzugehen und einen Asphalttschungel wie beispielsweise bei der Europaallee in Zürich zu vermeiden. Grün sei aber nicht einfach grün, sagte er mit Bezug auf die vielen Landwirtschaftsflächen oder die gepflegten Rasen vor den Häusern, die mit Chemikalien behandelt werden. Nur schon ein Baum, wenn es der richtige ist, könne sehr viel zur Biodiversität beitragen. Sowohl Keller als auch Enea betonten, dass Umweltwissen viel stärker und früher in der Schule vermittelt werden sollte.

In einem anderen Panel referierte Gelong Thubten, ein buddhistischer Mönch, Meditationslehrer und Autor aus Grossbritannien. Er wurde vor 29 Jahren Mönch im tibetischen Kloster Samye Ling in Schottland und verbrachte über sechs Jahre in intensiven Meditations-Retreats, von denen das längste vier Jahre dauerte. Er erzählte, wie er nach den vier Jahren erstmals wieder nach London kam. In der Zeit, in der Gelong Thubten in Isolation lebte, wurden Twitter und Facebook lanciert, die Handys wurden zu Smartphones. «Plötzlich waren alle mit der Welt verbunden, aber nicht mehr mit sich selbst», sagte Thubten. (rs)

Im Gespräch mit ...

... Selina Leem

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Heute Selina Leem, eine junge Klimaaktivistin. Sie ist in Majuro, der Hauptstadt der Marshallinseln geboren und aufgewachsen. Im Alter von 16 Jahren zog sie nach Deutschland, um dort ihr Abitur zu machen. Ihre Besorgnis über die globale Erwärmung mit den konkreten Folgen für ihre Heimat bewog sie, sich verstärkt mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen. Nach verschiedenen öffentlichen Auftritten durfte sie als 18-Jährige als Vertreterin der Marshallinseln an der UN-Klimakonferenz 2015 in Paris teilnehmen und dort die Ab-

schlussklärung abgeben. Sie sagte damals, dass das Pariser Abkommen «der Wendepunkt in unserer Geschichte sein sollte – ein Wendepunkt für uns alle.» Aktuell lebt sie mehrheitlich in den USA und ist als Freischaffende tätig, unter anderem für die Klimabewegung. Das Gespräch mit Selina Leem fand im Rahmen des BlueOrchard Impact Summits am 21. und 22. September in St. Moritz statt.

Die Republik Marshallinseln ist ein Inselstaat im mittleren Ozeanien, auf halbem Weg zwischen Hawaii und Australien. Er umfasst die gleichnamige Inselgruppe, die zu Mikronesien gehört. Mit 53000 Einwohnern auf einer Fläche von nur 181 Quadratkilometern gehören die Marshallinseln zu den kleinsten Staaten der Erde. (rs)

Neue Finanzierung der Kinderbetreuung

Die Bündner Regierung will mit einer Gesetzesvorlage die Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung umstellen: Künftig sollen die Anbieter allen Familien die vollen Tarife verrechnen. Zum Ausgleich werden die Familien aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit direkt unterstützt.

Die Bündner Regierung will bei der familienergänzenden Kinderbetreuung mit einem neuen Finanzierungsmodell die Gleichbehandlung der Familien im

ganzen Kanton sicherstellen. Bisher erhielten die Anbieter vom Kanton Sockelbeiträge ausbezahlt. Den Eltern wurden für die Kinderbetreuung einkommensabhängige Tarife verrechnet. Die Regierung will nun dieses System umstellen. Künftig sollen die Anbieter allen Familien die vollen Tarife verrechnen. Im Gegenzug werden Kanton und Gemeinden die Familien aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit mit Beiträgen direkt unterstützen.

Die Umsetzung bedinge höhere Kosten für den Kanton und für die Gemeinden, heisst es in der Mitteilung der Standeskanzlei vom Dienstag. Gleichzeitig reduzierten sich die anteilmässigen Kosten der Familien. Die Regierung geht davon aus, «dass sich die Kosten

langfristig durch positive volkswirtschaftliche Effekte auszahlen». Die Höhe der Beiträge an die Familien wird von der Regierung festgesetzt. Die Unterstützung greife dort, wo sie notwendig und sinnvoll sei. Familien mit tiefen Einkommen erhielten mehr Unterstützung als solche mit hohen Einkommen.

Mit der Umstellung würden die Risiken für die Angebote der Kinderbetreuung in strukturschwachen Gebieten oder mit einem hohen Anteil an Eltern mit tiefem Einkommen minimiert und die Planbarkeit verbessert, heisst es in der Mitteilung. Zudem könne der Kanton ergänzende Fördermittel für die Betreuung von Kindern mit Behinderung sprechen. (sda)

Mit der EP/PL in die Zuoz-Globe-Saison

Gewinner «Die ganze Welt ist eine Bühne.» Das berühmte Shakespeare-Zitat, das den Eingang des Zuoz Globe zierte, steht für die Philosophie hinter dem Theater im Lyceum Alpinum. Seit über zehn Jahren bietet die speziell für diesen Zweck gebaute Theateräumlichkeit ein vielseitiges Theater- und Konzertprogramm. Geleitet wird das Theater von Ivo Bärtsch. Diesen Herbst und Winter stehen unter anderem folgende Aufführungen auf dem Programm: «Via Mala», ein Schauspiel mit Gian Rufp und Volker Ranisch, «BEASTS-blue hour at Macbeth's» eine Produktion von LÄ-

SER & BÄRTSCH TanzTheater, «Serata Italiana», ein Tribut-Konzert mit Liedern von Fabrizio de Andre mit der Mailänder Band «Lancaster» und eine neue Produktion der Shakespeare Company in Zusammenarbeit mit der Schriftstellerin Romana Ganzoni. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat zwei Saisontickets 2022/23 (Eintritt zu allen Zuoz-Globe-Veranstaltungen) verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Ines Gartmann aus Zuoz und Flurin Schur aus Madulain. Wir wünschen beiden eine spannende und faszinierende Theatersaison. (ep)

Veranstaltungen

Tiere und Pflanzen im Gebirge

Zernez Ergänzend zur Sonderausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge» stellt Flurin Camenisch, Biologe und Museumspädagogin im Bündner Naturmuseum, am Mittwoch, 28. September, 20.30 Uhr im Auditorium Schlossstall des Schweizerischen Nationalparks in Zernez ausgewählte Tiere und Pflanzen Graubündens und ihre Anpassungen ans Gebirge genauer vor. Tiere und Pflanzen, die das Hoch-

gebirge besiedeln, sehen sich oftmals widrigen klimatischen Bedingungen ausgesetzt. Für Menschen ist schwierig zu verstehen, wie sie dort leben können, denn die Verhältnisse der Tallagen entsprechen deutlich stärker unseren Bedürfnissen. Daraus zu schliessen, Lebewesen im Gebirge führten eine mühsame, entbehrungsreiche Existenz, ist jedoch falsch – nicht wenige von ihnen könnten in tieferen Lagen gar nicht vorkommen. (Einges.)

Statisten gesucht

Film Im Oktober starten die Dreharbeiten zum Kinofilm «Der Bestatter», basierend auf der Schweizer TV-Serie. Anlässlich des 70. Geburtstags von Erika Bürgisse trifft sich die Bestatterfamilie nach Jahren in einem alten Hotel im Engadin wieder. Das Fest wird zum Altraum, denn hier sterben Leute eines unnatürlichen Todes. Luc Conrad (Mike Müller) und seine Freunde können es einfach nicht lassen: Sie beginnen wieder illegal zu ermitteln. Für die Dreharbeiten der neuen Geschichte, die von Regisseur Markus Fischer im Engadin (Regionen St. Moritz und Scuol) inszeniert wird, werden ab sofort zahlreiche Statisten und Statistinnen gesucht. Zum Beispiel urchige Dorfbewohner, Bauern und Bäuerinnen mit Hoftieren, markante und spezielle Gesichter und Charakterköpfe, Kinder, ein möglichst kleines Baby und Personen, die einen Leichnam darstellen sowie weitere Personen für andere Statistenrollen. Interessierte bewerben sich auf www.centracasting.ch/bestatter. (pd)

Club 8848 tagte auf der Lagalb

Pontresina Rund 40 Aktiv-Mitglieder des Club 8848 trafen sich am Samstag zu einem exklusiven Informationsanlass mit Bahnfahrt und Wanderung an der sonst im Sommer geschlossenen Lagalb. Nach einem Kaffee in der Talstation Lagalb und Begrüssung der Teilnehmer durch Club-Präsidentin Martina Walther hat Nicola Michael, Vorstandsmitglied und Leiter Marketing bei den Bergbahnen Corvatsch-Diavolezza-Lagalb, über die geplante Verlegung der «Wall of Fame» von der Bergstation in die Talstation informiert. Dies ist die Liste all jener, die die 8848 Höhenmeter an der Lagalb absolviert haben. Aus Platzgründen ist die Verlegung notwendig und findet im Warteraum der Talstation sicher auch mehr Beachtung als am heutigen Standort am Berg.

Markus Moser, Geschäftsführer der Diavolezza Lagalb AG, ermöglichte die Spezial-Bergfahrt mit der sonst im

Sommer geschlossenen Lagalb-Bahn zur Bergstation. Im Bergrestaurant informierte er über die laufenden Gespräche mit den Behörden rund um die drohende Strommangellage und mögliche Massnahmen für den kommenden Winter. Für Aha-Momente sorgte anschliessend der technische Leiter der Bergbahnen Diavolezza-Lagalb, Patrick Meile. Er hat auf sehr eindrückliche und verständliche Weise erläutert, welcher technische Aufwand und welche Herausforderungen die Beschneidung und Pistenpräparation an der Lagalb mit sich bringen.

Wie es im Engadin auch im Sommer vorkommen kann, fand die Wanderung ins Tal bei leichtem Schneegestöber statt. Bei einem herzhaften Pizzoccheri-Zmittag im Gasthaus Berniahaus konnten sich alle wieder aufwärmen und den «Sommeranlass» mit angeregten Gesprächen ausklingen lassen. (Einges.)

Mit Geige und Klavier

Sils Der Schweizer Geiger Raphael Nussbaumer spielt in Sils, begleitet von der ukrainischen Pianistin Kateryna Tereshchenko. Die Werke sind so ausgewählt, dass sie verschiedene Formen und Ansprüche geigerischer Qualität zur Geltung bringen. Die gespielten Stücke sind: Tartinis «Teufelstrillersonate», Bachs Chaconne, Schuberts Rondeau brillant, Kreislers Recitativo & Scherzo

und Waxmanns halsbrecherische Carmen-Variationen. Das erste von zwei Herbstkonzerten wird am Mittwoch, 28. September um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche Sils aufgeführt. Das zweite Konzert – ein Klavierkonzert von Yilan Zhao – findet am Dienstag, 4. Oktober um 20.45 Uhr statt.

Limitierte Plätze. Voranmeldung unter 081 838 50 50

Anzeigen

Schweizer Familie FAMILIENEVENTS

klapperlapapp

MARCO RIMA
CHASPERLI
LORENZO POLIN
MINITHEATER HANNIBAL
MARTIN NIEDERMANN
CAROLINE CAPIAGHI

KLAPPERLAPAPP.CH

DAS MÄRCHEN- UND GESCHICHTENFESTIVAL
FESTIVAL DA LAS PAREVLAS ED ISTORGIAS

TAISWALD PONTRESINA 1./2. OKTOBER 2022

Schweizer Familie Pontresina Engadiner Post Lia Rumantscha

ENGADINFISCH SILVAPLANA
Via Maistra 11

Totalausverkauf - 50 % auf alles

Offen: Montag – Freitag 08:30 – 12:30 Uhr
www.engadinfisch.ch

Gesucht im Raum Oberengadin in Dauermiete für eine Person

1 - 2½-ZIMMER-WOHNUNG

mit Parkmöglichkeit. Mietbeginn ab Oktober oder nach Vereinbarung.

Angebote an: Jasmin Scherer
079 754 98 86
j.scherer74@bluewin.ch

Schule und Bildung

Am Samstag, 8. Oktober 2022 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die Sonderbeilage mit Schwerpunkt «Schule und Bildung».

Wir bieten Ihnen die Gelegenheit unsere Leserschaft über Ihre Angebote und Möglichkeiten zu Ausbildung und Weiterbildung zu informieren.

Inserateschluss: Freitag, 30. September 2022

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
wbermarkt@gammetermedia.ch

LOVE TO LEARN

g. Engadiner Post Das Medienhaus der Engadiner

GRAND HOTEL KRONENHOF PONTRESINA
SWISS DELUXE HOTELS

Das renommierte 5-Sterne-Superior-Haus Grand Hotel Kronenhof in Pontresina sucht zur Verstärkung des Teams die folgenden Mitarbeiter:

- Technischer Leiter
- Personal-Assistenz / Direktionsekretariat (50-100%)

Detaillierte Stellenbeschreibungen unter:
www.kronenhof.com/jobs
Eintritt nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Zeugniskopien und Foto per Email oder per Post an:

Grand Hotel Kronenhof · Via Maistra 130 · 7504 Pontresina
T +41 81 830 32 25 · hr@kronenhof.com · www.kronenhof.com

«Kehre ich ohne Beute zurück, dann ist das halt so»

Anita Baschung ist passionierte Jägerin und frönt der Hoch-, Nieder- und auch Herbstjagd. In ihrer Freizeit engagiert sie sich im Kantonalverband und in ihrer Jagdsektion. Was ist ihr Antrieb, wie denkt sie über das Töten und was über Klischees und Vorurteile gegenüber der Jagd? Antworten gab's auf der Pirsch.

JON DUSCHLETTA

Sie sei eine leidenschaftliche Jägerin, sagt die 40-jährige Anita Baschung frühmorgens beim Kaffee. Draussen verblassen langsam die Sterne, die Val Bever bekommt nach und nach ihre Konturen zurück, und das Thermometer zeigt minus sechs Grad. Und trotzdem: «Kehre ich am Abend ohne Beute zurück, so kehre ich eben ohne Beute, aber mit vielen schönen Erinnerungen zurück.» Gute zwölf Stunden später sagt sie das Gleiche sinngemäss wieder, fügt aber an: «Fast hätte es geklappt – nur 80 Meter haben gefehlt.»

Anita Baschung kommt als Zehnjährige erstmals mit ihrer Mutter nach Spinaz. Hierher, wo deren Partner zusammen mit Familienmitgliedern seit Jahren schon auf die Hochjagd geht und im steilen Gelände bevorzugt dem scheuen und schwer zu jagenden Gamswild nachstellt. «Ich habe mich hier in in die Jagd hineingelebt und als logische Folge davon später auch das Jagdpatent gemacht.» Seit 2014 lebt und arbeitet sie im Oberengadin.

«Jagd bedingt ein breites Wissen»

Vehement wehrt sie sich gegen das Klischee, Jagd werde zu einer Art Schädlingsbekämpfung degradiert und bedeute doch bloss drei Wochen im Wald rumstehen und rumballern. «Nein», sagt sie, Jagd sei vielmehr die Ausübung einer sinnvollen Hegeaufgabe und ergänzt: «Jagd steht für mich in Verbindung mit laufen, viel sehen, viel lernen, vorausschauend agieren und Entscheidungen treffen. Jagd setzt Verständnis für und ein breites Wissen über das Wild, die Natur im Allgemeinen und deren Zusammenhänge voraus. Jeder einzelne Jagdtag nährt dieses Wissen.» Jagen sei demnach viel mehr als Beute machen, «die Jagd gibt mir jeden Tag unzählige Glücksmomente und wunderschöne Erlebnisse, die mir dann auch in Erinnerung bleiben.»

Längst hat sie den steilen, von Baumwurzeln und Steinblöcken durchsetzten Pfad vom Talboden durch den dichten Lärchen- und Arvenwald bis über die Waldgrenze hinaus bewältigt. Immer bemüht, möglichst keinen Lärm zu machen, gleichzeitig aufmerksam zu lauschen, wann immer etwas

im Wald raschelt und mit dem Feldstecher die Umgebung abzusuchen. Behände überquert sie einen kleinen Bachlauf, an dessen Ufer vereiste Pflanzen von einer kalten Nacht zeugen, rutscht dabei prompt auf einem glitschigen Stein aus und kann sich gerade so noch auf den Beinen halten.

Jetzt zieht sie sich eine zusätzliche wärmere Jacke an, stülpt sich die Kapuze über, pflückt ein paar gefrorene Heidelbeeren vom Strauch und geht weit davon entfernt hinter ein paar aufgetürmten Steinen in Position. Während sie den Rucksack als Gewehrauflage schon mal vorsorglich auf dem Felsbrocken vor sich drapiert, mit der Flamme aus einem Feuerzeug kurz die Windrichtung prüft, taucht die Sonne das ausgedehnte Wildasyl in ihrem Rücken in einen Goldschimmer. Geduld und Ruhe sind jetzt gefragt, auch wenn der Allerwerteste schon bald schmerzt und die Kälte mehr und mehr durch die Kleider dringt.

Die Gamsgeiss im Visier

Anita Baschung arbeitet in der Tourismusbranche, hat daneben ein Kleinpensum bei einer jagdlichen Dienstleistungsfirma inne und engagiert sich als Aktuarin und Vizepräsidentin in der

Jagdsektion Oberengadin wie auch als Verantwortliche für Aus- und Weiterbildung beim Bündner Kantonalen Patentjäger-Verband.

Nach einer gefühlten Ewigkeit – gegangen ist aber gerade einmal eine knappe Dreiviertelstunde – steht sie auf und macht sich auf den Weg, weiter in die Höhe. Sie entdeckt einen Gamsbock, darf aber, weil sie am ersten Jagdtag einen Rehbock geschossen hat und das Reh- und Gamskontingent zusammenhängen, keinen solchen ins Visier nehmen. «Aber weiter hinten ist ein ganzes Gamsrudel, und darunter auch ein paar gute Geissen», flüstert sie erwartungsfroh. Getrübt wird ihre Laune nur vom Umstand, dass zwar ein kleiner, von ein paar Steinblöcken und einzelnen Alpenrosensträuchern durchsetzter Hügel ihr etwas Deckung gibt, sie aber ohne Nebel wohl kaum nahe genug an das Rudel herankommen wird. Sie bückt sich, robbt, das Gewehr fest in der Hand, zur Kuppe hoch und positioniert sich hinter einem grossen Stein. Die Zeit verrinnt langsam, kein Laut ist zu hören und auch die Sonne zieht nur zaghaft die feuchtkalte Weide hoch. Kein Schuss, nichts. Dafür meckert plötzlich ein Gamskitz und nur Sekunden später hat das ganze Rudel

den Bach überquert und sich im Wildasyl in Sicherheit gebracht. «Etwa 80 Meter haben mir für einen sicheren Schuss gefehlt», sagt sie wenig später, während sie den Gämsen zuschaut, wie diese den sonnenbeschienenen Hang queren. In Momenten wie diesem eben erlebten stellt sie sich die Sinnfrage: «Muss ich wirklich schiessen, dabei vielleicht einen Fehlschuss riskieren, weil die Geiss nicht perfekt steht oder die Finger klamm vor Kälte sind?» Dennoch, die Angst nicht zu treffen, die hat sie nicht.

Und was, wenn sie in unwegsamem Gelände einen einhundert Kilogramm schweren Hirsch schiessen würde, sie als zierliche Frau? Sie lacht, als ob sie diese Frage schon längst erwartet hätte und sagt: «Dann tue ich genau das, was ein Mann auch tut, ich hol mir Hilfe. Und wenn ich dann am Abend die Leber mit den Helfern esse und ein Fest feiern darf, dann ist das auch Teil der Jagd und der Beziehungspflege.» Vor allem müsse sie dann aber nicht gleich wieder losrennen und nach dem nächsten Tier Ausschau halten: «Dann habe ich Zeit, kann dem Tier die nötige Ehre erweisen und kann das Erlebte genießen und verarbeiten.»

Bei der Jagd gehe es um Gerechtigkeit dem Tier und der Jägerschaft gegen-

über, sinniert sie später bei der Mittagsmahlzeit, bei frischem Wind und gleissender Sonne. «Aber auch um Respekt, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein – das sind die Eckpfeiler unserer Jagd.»

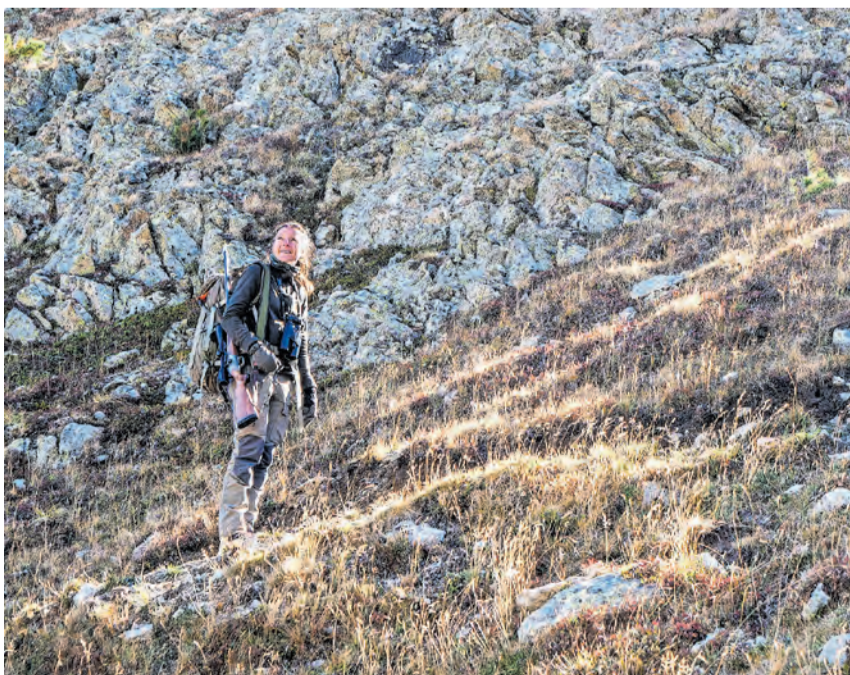
«Ich muss mich nicht rechtfertigen»

Wenig Verständnis zeigt sie deshalb für Jägerinnen und Jäger, welche ihre Beute ohne den gebührenden Respekt behandeln oder unvorteilhafte Fotos in den sozialen Medien posten. «Solches Tun mag oft unbewusst geschehen, schadet aber allen und gibt ein schlechtes Bild der Jagd und von allen Jägerinnen und Jägern ab. Deshalb versuchen wir auch in der Aus- und Weiterbildung, solche Themen vermehrt zu behandeln.» Fehler würden auch auf der Jagd passieren, «die Frage ist immer, wie ich damit umgehe.»

Es sei nun mal eine Tatsache, dass jagen auch töten bedeute, und über die Jagd hinaus für jedes Stück Fleisch auf dem Teller ein Tier sterben müsse. «Als Jägerin geniesse ich aber das Privileg, mein selbst erlegtes Fleisch essen zu können. Ich muss mich nicht für mein Tun rechtfertigen, ich will aber nach aussen sehr wohl die Jagd und den Sinn der Jagd erklären.»



Still sitzen, bewegungslos ausharren, horchen, was passiert, beobachten, was kommt und geht – und frieren. Jagd ist oft eine Frage der Geduld. Fotos: Jon Duschletta



Auf der Pirsch mit Anita Baschung in der Val Bever. Für einen sicheren Schuss fehlten der erfahrenen Jägerin im entscheidenden Moment gut 80 Meter Distanz zum Gamsrudel.

Umzug: Tipps rund ums Stapeln und Packen



Ein Umzug kommt einem wahren Marathonlauf gleich: anstrengend, energieraubend und gefühlt endlos. Dabei ist eine gute Organisation und auch eine gute Vorbereitung unabdingbar. Denn mit einer umfassenden Planung kann so einigen Durststrecken vorgebeugt werden. Kurz: Gut geplant ist schon halb gelaufen – oder umgezogen!

Im Herbst und im Frühling ist Hochsaison, wenn es ums Umziehen geht. Wie Sie das am

besten planen und organisieren, zeigen wir Ihnen hier.

Entscheiden Sie sich zuerst, ob Sie geführt oder privat an den Marathon gehen, ob Sie eine Umzugsfirma engagieren wollen oder Ihren Wohnungswechsel individuell organisieren. Wir haben Ihnen hier die wichtigsten Vorteile beider Optionen zusammengestellt.

Die Vorteile eines professionellen Umzugs sind: Arbeits- und Zeitersparnis, weniger Stress, Versicherungsschutz bei Beschädigung des Umzugsgutes.

Die Vorteile eines Privatumzugs sind: Kostenersparnis, das Prüfen von Angeboten entfällt, flexiblere Umzugsplanung möglich.

Und was tun Ihre Kinder, während sich bei Ihnen alles um den Marathon dreht?

Tipps zum Umzug mit Kindern

Für Kinder ist ein Umzug oft ein starker Einschnitt. Beziehen Sie Ihre Sprösslinge daher von Beginn an in den Umzugsprozess ein. Dadurch fällt Ihnen der Abschied vom alten Zuhause oft leichter. Hier ein paar Tipps:

- Besichtigen Sie das neue Zuhause und den Wohnort vor dem Umzug.
- Im Falle eines Schulwechsels legen Sie den Umzugstermin in den Schulferien.
- Lassen Sie die Kinder ihre Sachen selbst ein- und auspacken und bei der Einrichtung ihres Zimmers mitplanen.
- Kleine Aufträge während des Umzugs geben den Kindern das gute Gefühl, nützlich zu sein: Vielleicht können sie ja leichte Dinge tragen, den mithelfenden Leuten eine Stärkung servieren oder mithelfen, die alte Wohnung besenrein zu putzen.

Aber was bedeutet eigentlich «besenrein»?

Steht im Mietvertrag, dass das Mietobjekt oder Teilbereiche von diesem besenrein hinterlassen werden müssen, so ist nicht immer ganz klar, was darunter zu verstehen ist.

«Besenrein» bedeutet, dass Böden gesaugt und gefegt werden müssen und das Bad sowie die Küche grob zu reinigen sind. Ebenso sind starke Verschmutzungen an Fenstern, Türen, Wänden und Decken zu entfernen.

Zudem muss das Mietobjekt bei der Übergabe vollständig geräumt sein. Alle Möbel und Gegenstände, die beim Einzug hineingebracht worden sind, müssen beim Auszug wieder entfernt und mitgenommen werden. Dies gilt auch für Lagerungsräume wie die Garage, den Keller und den Estrich.

Haben Sie sich schon den Kopf darüber zerbrochen, wie viele Zügelkartons Sie anschaffen sollen? Hier unsere Faustregel:

Rechnen Sie mit einem Umzugskarton pro Quadratmeter oder zirka 30 Kisten pro Person.

Und das Gute ist, am Ende jedes Marathons kommt die Zielgerade, meist mit einem Happy End. Frohes Packen!

thurnherr
Gebäudereinigung

Wir bieten eine perfekte Endreinigung für Ihre Wohnung mit Übergabegarantie.

Via dal Bagn 1
7500 St. Moritz
Telefon: 081 830 06 06
info@reinigung-engadin.ch
www.reinigung-engadin.ch

der.elektriker.
kompetent · schnell · freundlich · persönlich · flexibel

Umbauarbeiten
Neuanbauten
Service
Reparaturarbeiten
Relezentwurf

der.elektriker.
Bera & Tempini AG in St.Moritz steht Ihnen gerne für sämtliche Fragen im Bereich Elektro-Installationen, Umbau- und Reparaturarbeiten mit Rat und Tat zur Seite.

der.elektriker. Bera & Tempini AG
7500 St. Moritz • T 081 832 32 70 • E-Mail: info@derelektriker.ch • www.derelektriker.ch

MALER DUCROT

Via Champagna 16 · 7524 Zuoz · 079 332 56 17
info@maler-ducrot.ch · www.maler-ducrot.ch

Lassen Sie Farbe sprechen!
Gerne führen wir für Sie hoch qualitative Malerarbeiten aus.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Esprimetevi con i colori!
Eseguiamo lavori di tinteggiatura in alta qualità.

Contattateci, vi stiamo aspettando.

Girella BROCKI

Schätze aus zweiter Hand in Celerina und Zernez

Vom funktionalen Möbel fürs kleine Budget über den zeitlosen Design-Klassiker bis hin zum antiken Liebhaberstück. Von der Pfanne bis zum Kristall-Glas, von der Lampe bis zum Werkzeug: alles, was man zum Einrichten einer Wohnung braucht!

Wir empfehlen uns für Haus- und Wohnungsräumungen – rufen Sie uns an!

Mit Ihrem Auftrag unterstützen Sie Menschen, die im Arbeitsmarkt wieder Tritt fassen möchten.

www.girella-brocki.ch, info@girella-brocki.ch,
Telefon 081 833 93 78

AXA

Hauptagentur St. Moritz

Via Surpunt 21
7500 St. Moritz
Telefon +41 81 837 55 77
st.moritz@axa.ch
AXA.ch/st-moritz

PIZ3
DIE UMZUGSPROFIS

UMZÜGE
KUNSTLOGISTIK
REINIGUNGEN
MÖBELLAGER
PACKMATERIAL
ENTSORGUNG

WWW.PIZ3.CH
081 828 89 41

CHEM. REINIGUNG/WÄSCHEREI

Allegra

7500 St. Moritz – Via Grevas 6c
Tel. 081 8 33 13 18
allegra1@freesurf.ch
MARTELLI

Öffnungszeiten
Montag-Freitag 7.00 Uhr – 18.30 Uhr
Samstag 7.30 Uhr – 17.00 Uhr

Bügelservice · Spezialreinigung · Schneiderei-service · Lederreinigung · Hol- und Bringservice · Imprägnierungen · Wäsche · Expressdienst · Wohnungsreinigungen · Vorhänge ab- und wiedermontage Service

Tel. 081 833 13 18
Allegra Ihre Textilreinigung

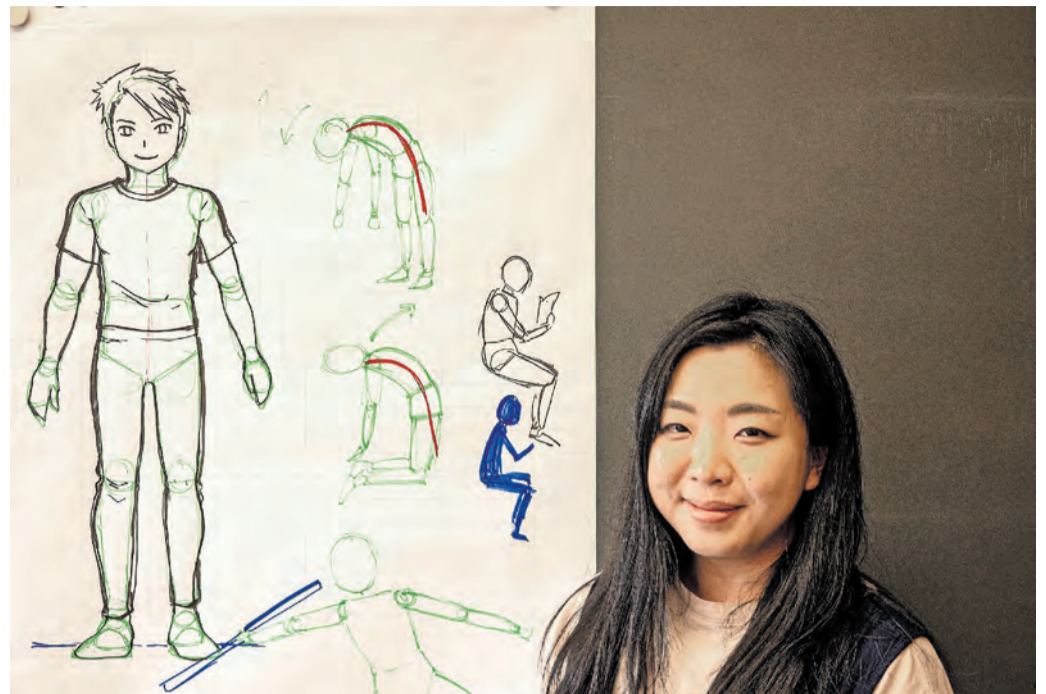
BAUMANN
INNENDEKORATIONEN

Gemütliches Wohnen und Leben mit Stil

Via Serlas 20
7500 St. Moritz
081 833 27 08

7505 Celerina
081 833 50 24

info@baumanndeko.ch
www.baumanndeko.ch



Die Schüler konnten während des Workshops unter Anleitung von Simone Meng Xie ihre eigene Manga-Figur zeichnen. Einige von ihnen hatten schon in diesem Stil gezeichnet.

Fotos: Tiago Almeida

Ein Hauch von Japan in St. Moritz

Bei uns sind Mangas noch nicht wirklich bekannt, die Basler Künstlerin Simone Meng Xie möchte das ändern. Kürzlich hielt sie für die Fünft- und Sechstklässler in der Bibliothek St. Moritz einen Workshop, der sich ganz japanischen Comics widmete.

TIAGO ALMEIDA

Zu Beginn des Workshops sammelten sich die Schüler in einem Halbkreis, um über die Mangas, die sie schon gelesen haben, zu sprechen: «Naruto», kommt es von einer Seite, «Hunter X Hunter», von der anderen. Die aus Japan stammenden Comics finden vor allem bei der jungen Generation immer mehr Zuspruch. Die Bibliothek hat das erkannt und zusammen mit der Gemeindeg-

le St. Moritz diesen Workshop organisiert. Die Mangazeichnerin - oder auch «Mangaka» - Simone Meng Xie wurde eingeladen, um den Kindern mehr über Mangas zu erzählen.

Westen und Osten im Vergleich

Nachdem die Schüler über ihre Erfahrungen mit den Büchern aus dem Fernen Osten gesprochen haben, wird ihnen der Unterschied zwischen Mangas und westlichen Comics etwas genauer erklärt. Was einem sofort auffällt, wenn man einen Manga in die Hand nimmt, ist, dass dieser von rechts nach links gelesen wird, dass die Bilder in Schwarzweiss gezeichnet sind und er etwas weniger Text als die uns bekannten Comics hat. Ausserdem sind die Bilder sehr viel dynamischer gezeichnet, fast schon, als wären sie Szenen aus einem Film. Mangas werden in verschiedene Genres unterteilt. Die zwei bekanntesten sind «Shōnen» und «Shōjo». Shōnen-Mangas sind an männliche Teenager gerichtet und ha-

ben oft actionreiche Geschichten, in denen die Bilder voller Bewegung sind. Beispiele sind «Death Note» oder «Attack on Titan». Shōjo-Mangas hingegen sind an ein weibliches junges Publikum gerichtet und haben ruhigere Geschichten wie etwa «Sailor Moon».

Ein Genre, welches immer beliebter wird, ist «Isekai», was übersetzt «andere Welt» heisst. In diesen Mangas gerät der Protagonist in eine ihm unbekannte Welt und findet gleichzeitig mit dem Leser mehr über diese heraus. Ein Beispiel für solch ein Isekai ist «Meine Wiedergeburt als Schleim in einer anderen Welt». Auch Mangas sind vor der Digitalisierung nicht verschont. Online-Mangas - sogenannte Webtoons - verbreiten sich immer schneller. Webtoons haben oftmals im Gegensatz zu klassischen Mangas kolorierte Bilder.

Ein spezieller Zeichenstil

Nach der Präsentation geht es für die Kinder in das Klassenzimmer, in wel-

chem Simone Meng Xie den Schülern zeigt, wie man eine Mangafigur zeichnet. Der Zeichenstil in japanischen Comics ist von grossen Augen, weichen Gesichtszügen und exzentrischen Frisuren geprägt, was die Charaktere oftmals kindlich aussehen lässt. Die meisten Schülerinnen und Schüler hatten bisher noch nie in diesem Stil gezeichnet, doch mit Meng Xies Hilfe konnten alle ein Gesicht auf japanische Art zeichnen. «Es ist noch ziemlich speziell, so zu zeichnen», sagt die elfjährige Eléonore, «ich habe bisher noch nie Mangas gelesen. Vielleicht greife ich mal zu einem.» Ihre Freundin Mara überlässt die Mangas aber eher den anderen: «Die Jungs in unserer Klasse lesen die viel lieber. Ich schaue manchmal ein paar Animes, aber das war es auch schon.» Die Animes, die die Zwölfjährige erwähnt, sind japanische Zeichentrickfilme. Diese sind ebenfalls stark von den erwähnten Zeichenstilen geprägt. Die Zeichentrickserie «Heidi» wurde zum Beispiel in Japan produ-

ziert, also wird diese als Anime bezeichnet. Für die Mangaka Simone Meng Xie begann die Reise ebenfalls mit Animes. Ab und zu schaute sie «Dragon Ball» oder «Sailor Moon». Zu der Zeit waren Mangas in der Schweiz noch nirgends zu finden, im asiatischen Raum haben sie sich aber weit ausserhalb von Japan verbreitet. Als sie mit ihren Eltern nach China in die Ferien gereist ist, kam sie zum ersten Mal mit Mangas in Kontakt. Der Zeichenstil hat sie fasziniert, also fing die damals Zehnjährige an, diesen nachzumachen. Bis heute hat sie sieben Mangas publiziert und arbeitet momentan an einem Comic-Projekt.

«Ich möchte dieses Medium in der westlichen Welt weiter verbreiten. Deswegen arbeite ich regelmässig mit verschiedenen Schulen zusammen, um den Kindern mehr über Mangas beizubringen.» Zukünftig möchte sie mit Webtoons experimentieren, da es ein leicht zugängliches Medium ist und sie so ein grösseres Publikum erreichen kann.

Pascal Porchet folgt auf Martin Bühler

Graubünden Die Regierung ernennt Pascal Porchet zum neuen Leiter des Amtes für Militär und Zivilschutz. Er tritt die Nachfolge von Martin Bühler an, der per 1. Januar 2023 sein Amt als Regierungsrat antritt. Pascal Porchet besitzt ein abgeschlossenes Studium in Betriebswirtschaftslehre an der Zürich Business School, Zürich, einen Bachelor of Business Administration der St. Gallen Business School, Niederlassung Zürich und einen Abschluss als Master of Business Administration (Abschluss mit Auszeichnung IMD Lausanne, Schweiz). Nach diversen Tätigkeiten im mittleren

Management im Bereich Kapitalmärkte und Unternehmensfinanzierung der Bank Julius Bär in Zürich, hat er von 2004 bis 2018 verschiedene Delegationen und Missionen des Internationalen Roten Kreuzes (IKRK) im Ausland geleitet. Seit 2018 bekleidet er beim IKRK das Amt des Stabschefs Globale Operationen. Das Amt für Militär und Zivilschutz hat die Gesamtleitung des Bevölkerungsschutzes im Bereich der Vorsorgeplanungen inne und ist für die Bereiche Zivilschutz Bauten und Zivilschutz Einsatz/Ausbildung verantwortlich. Zudem obliegt dem AMZ die Aufgabe, die

Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen bei Katastrophen und in Notlagen zu schützen. Es plant Schutzmassnahmen und Hilfeleistungen für die Bevölkerung und deren Lebensgrundlagen und setzt diese um. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen und den Gemeinden trägt das AMZ zur Begrenzung und Bewältigung von Schadensereignissen bei. Es bildet die Mitglieder des Kantonalen Führungsstabs sowie der Gemeindeführungsstäbe aus und weiter. Im militärischen Bereich vollzieht es die gemäss Militärgesetz dem Kanton übertragenen Aufgaben. (staka)

Frauen verdienen beim Kanton weniger

Gleichstellung Der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern in der kantonalen Verwaltung Graubünden beträgt 3,9 Prozent. Dies ging aus einer Analyse hervor. Die Behörden wollen nun konkrete Gegenmassnahmen erarbeiten.

Die 3,9 Prozent Lohnunterschied zwischen den beiden Geschlechtern resultieren nach Berücksichtigung aus personen- und arbeitsbezogenen Merkmalen, wie die Bündner Regierung am Donnerstag mitteilte. Dies bedeutet, dass Dienstalter, Ausbildung, Erfahrung usw. bereits einberechnet sind.

Der Unterschied zum Nachsehen der Frauen sei auf das Geschlecht zurückzuführen. Gemäss dem Gleichstellungsgesetz liegt die Toleranzschwelle bei fünf Prozent. Der Kanton sei daher nicht dazu angehalten, eine weitere Lohngleichheitsanalyse durchzuführen.

Die Regierung beschloss jedoch, eine weitere Detailanalyse und damit Gegenmassnahmen auszuarbeiten, um den Lohnunterschied zu senken. Bei der jetzigen Analyse wurden mit einem Standard-Tool des Bundes 3597 Datensätze von Mitarbeitenden aus dem Monat April 2021 ausgewertet. (sda)

«Gnir liber da tuot quist pais da la roba veglia»

La scriptura Leta Semadeni ha fat uorden in sia chasa a Lavin. Ella ha ordinà sur eivnas si'ouvra litterara ed impli passa 40 troclas d'archiv. Quellas sun intant rivadas a Berna in l'Archiv litterar svizzer. Infilà tuot quist ha ün'otra Engiadinaisa, la collavuratura scientifica da l'archiv, Annetta Ganzoni.

JON DUSCHLETTA

Ingon, mità marz. Entrond in chasa as sfadia Leta Semadeni al clavazin cun ün'ouvra da Chopin. «Eu n'ha clet oura ün toc bler massa greiv», disch'la pro'l bivgnaint ün zich agitada, «eu vegn bod in malura e riv inavant bod be nota per nota...». Chi va eir oter, fluid e liger, demonstresch'la plü tard cun ün toc ch'ella ha svesa scrit.

«Eu less adüna far milli robas, n'ha prunas ideas, less pitturar, disegnar, scriver, far fotografias e filmar. Eu lavur bler, ma stoss listess renunzchar a bler ch'eu fess jent.» Ed uossa es ella eir amo lander- via a preparar tuot quai ch'ella less dar a Berna in l'Archiv litterar svizzer. Illa stanza da lavur es il fuond derasà da s-chaclas, palperi, mappinas, ordinaturs, extrats our da gazetatas, disegns ed oter plü. «Intant n'haja fingià material per 28 s-chaclas cun tuot quella roba privata, ch'eu sun pronta da laschar guardar eir ad oters.» Ella piglia per mans ils fögl culs cuntgnüts da las troclas e leg'avant: «texts, extrats e variantas lectoradas da 'Tamangur' – sulet quai implischa trais s-chaclas – lura il listess eir fingià cun 'Amur, grosser Fluss' e fingià eir cun prümas criticas. Alura correspundenza, ogets, attestats, disegns, fotografias, recensius, sbözs ed artichels da quist e quai, poesias e texts litterars, manuscrits da roba mai edida, cudeschs da lavur e da



L'autura Leta Semadeni cun üna part dal material pront per gnir transportà a Berna in l'Archiv litterar svizzer ed ün sguard in sia stanza da lavur d'ordinar e preparar il material.



fotografias: Jon Duschletta

notizchas – bainschi sainza quellas paginas las plü privatas – chartas, diploms e gratulaziuns, algordanzas a meis antenats ed oter plü, – e perfin eir duos poppas da stoffa zambriadas avant ons ed eir üna charta persunala da l'antierur cusglia federal Kaspar Villiger chi d'eira a seis temp cun mai illa pensiun da students...»

«Chi oter dess rumir mia roba?»

E la motivaziun, d'insomma dar tant material, tantas ouvras e tant da sia vita

a Berna? Leta Semadeni ponderescha cuort e disch: «Da gnir liber da tuot quist pais da la roba veglia e da tschüfer lö per nouv.» Ch'ella nun haja ingüns uffants chi pudessan üna jada rumir sia roba, disch'la, «chi oter pudess avair interess da far quai?» Ch'ella haja plü jent da savair, cha sia roba saja inglur, ingio cha eir oters tilla possan guardar. «Eu n'ha jent da pudair decider uossa, che büttar e che tgnair. E surtuot m'allegri eu, cha mia roba riva a Berna i'l listess archiv, ingio chi's rechatta eir fingià il relasch da meis bap Jon.»

Ingon, mità avrigl. A Berna, illa Biblioteca naziunala, as serra la porta da l'ascensur davo Annetta Ganzoni. Ella schmacha sül pom «-6». Cuort davo sta ella davant lungas lingias da s-chaffas moviblas cun monchs per girar. Ganzoni es oriunda da Schlarigna, ha absolt il gimnasi a Samedan ed es statta magistra secundara da lingua a Ftan, illa Val Müstair ed eir a Cuaira. Cun 30 ha ella fat il stüdi da Romanistica, ha stübià a Turich, Berna e Genua. In seguit scriva, descriva e ramassa poesias e prosa e procura diversas ediziuns. Cur ch'ella va uossa, la fin d'october in pensiun, po'la

guardar inavo sün passa 23 ons lavur in l'Archiv litterar.

Rain a rain cun seis bap Jon

Annetta Ganzoni aintra illa profuondità da quist archiv immens in ün dals monchs. Sülla frunt da tola grischa perforada sun montats duos tablinas cullas scurzidas «SLA ALS». Sün üna es scrit «Mascioni Grytzko» – ün scriptur e schurnalist svizzer nat dal 1936 a Villa di Tirano e mort in Francia – e suotvart «Samedani, Leta – reservà lö per ca. 40 s-chaclas», sün l'otra tablina sun scrits ils noms «Peer Andri, Lancel Peider, Semadeni Jon, Spescha Flurin». Ganzoni aintra tanter las s-chaffas d'archiv, muossa ün o tschel cuntgnü da troclas d'archiv ed eir il lö, reservà per las 40 troclas spettadas da Lavin.

Tanter la Biblioteca naziunala e Leta Semadeni daja ün contrat chi regla, che cha l'Archiv litterar svizzer po far cul material surdat, expuoner per exaimpel o dar ad impraist per stüdis o lavurs sur da Leta Semadeni e si'ouvra. Ella posseda eir fingià ils drets d'autur da l'ouvra da seis bap Jon Semadeni, uossa rain a

rain cun si'aigna. Ün bel purtret chi cuntainta eir a Leta Semadeni.

L'archiv litterar svizzer es gnü fundà dal 1991 sün intimaziun da Friedrich Dürrenmatt. L'archiv chüra numerus relaschs litterars, archivs e bibliotecas d'auturs dal 20- e 21avel tschientiner ed es part da la Biblioteca naziunala svizra. Quella ramassa texts, purtrets e tuns da la Svizra e sgüra uschè la memoria collectiva naziunala. Ella es suottamissa a l'Uffizi federal per cultura e dimena al Departamaint federal per affars interns suot Alain Berset.

Ingon, mità lügl. A Lavin sclingia il manisunz d'üna firma privata da transport pro Leta Semadeni. El vain finalmaing a chargiar las intant passa 40 troclas ch'ella ha fingià preparà güst davo porta, missas bain üna sün tschella. Leta Semadeni da ün profund suspür e ria surleivgiada.

Il cuntgnü da l'Archiv litterar es accessibel publica- maing per retscherchas o stüdis. La sala da lectüra illa Biblioteca naziunala a la Hallwylstrasse 15 a Berna es averta da lündeschdi fin venderdi adüna da las 10.00 fin las 17.00. Ulteriuras informaziuns: www.nb.admin.ch suot Schweizerisches Literaturarchiv.



A Berna ha Annetta Ganzoni tut incunter il material da Leta Semadeni.

Imprender meglder rumantsch

die Jagd	la chatscha
auf die Jagd gehen	ir a chatscha
der, die Frevler, -in	il, la froduler, -dra / frodulader, -dra
der Hegeabschuss	la chatscha da selecziun
die Hegejagd	la chatscha da selecziun
die Hochjagd	la chatsch'ota
auf die Jagd gehen	ir a chatscha
Jagd machen	fer / far chatscha
die Jagdbeute	il butin
das Jagdfieber	la feivra chatschadriglia
jagen	ir a chatscha
der, die Jäger, -in	il, la chatscheder, -dra / chatschader, -dra
die Niederjagd	la chatscha bassa
die Passjagd	la chatscha da sguaita
die Sonderjagd	la chatscha speciela / speciala
die Treibjagd	la chatscha cun chaun / chan

Bibi Vaplan sün nouva mischiun i'l univers

Popcorn-Opera Dal 2020 ha cumanzà il viadi da Bibi Vaplan cun sia Popcorn-Opera vers las stailas. Uossa è'lla dar- cheu inavo ed invida cun seis Popcorn- nauts a cuntinuar cul viadi sün novas mischiuns. I nu va per nögl'oter co per scuvrir il Popcorn-Univers. Cun sia nouva chanzun «Crazy Popcorn 2» vuol Bibi Vaplan manar novas novitats allegraivlas per quist muond pel mumaint magari trist. La novità es musica chi tuna simplamaing galactica. Ella imprometta plövgia da frajas, minchadi. E quai vuol dir alch. Perche in quel lö ha mincha di set eivnas. E co disch Bibi Vaplan in sia chanzun: «Perche far pissers, invezza da dombrar dascus sün 37? Vè eir Tü cun no.»

«Crazy Popcorn 2» es be il cumanzamaint. Quai es be la prüma chanzun pel viadi intergalactic chi cuntogna ün'explosiun da plaschair. Da svolar cun Bibi Vaplan es simpel. I's sto be avair uraglias finas ed ün cour avert. Ideal füss eir d'avair üna deblizza per popcorn.

Ils prossems concerts da Bibi Vaplan han lö in november a Zug ed in marz a Cuaira. La prüma preschantaziun da la Popcorn-Opera es planisada per november 2023. (sal)

Cun scannar il QR-Code as vè- za il video da la nouva chanzun da Bibi Vaplan cun nom «Crazy Popcorn 2».



Bibi Vaplan preschainta sia nouva chanzun. fotografia: Agentura Gägelligääl

La cultivaziun da glin renascha in Val Müstair

Quist on han cultivà ün pauc e sia partenaria glin a Sta. Maria, prossem on fa quai ün collega eir a Tschier. Il proget da la recultivaziun da glin ha lantschà la Biosfera Val Müstair.

«Il prüm chomp da prouva da glin da circa ün'ara es cultivà. Las fluors da glin blaus daran illas proschas eivnas a la costa suot Pütschai a Sta. Maria üna flacha da culur», scriva la Biosfera Val Müstair in l'ultim Mas-chalch. Yves Schweizer chi maina la partiziun Natüra e cuntrada pro la Biosfera preschainta il proget. «Ün dals bôts da nos parc da natüra es da promover las culturas chi flurischian, quellas sun preziasas pels insects», disch el, «e cun verer che chi gniva cultivà plü bod qua illa regiun es nada l'idea da semnar glin.»

Üna planta cun qualitats multifarias
Glin nun es, sco ch'el infuorma, be d'avantag pella biodiversità da cuntradas, «our da las fibras da la planta as faiva plü bod il fil da glin chi serviva eir in nossas regiuns per far stoffa per büschmainta.» L'öli da glin e'l semglin sun tenor el prodots sans chi vegnan predschats eir da vegetarianis e da vegans. E lura vain il glin dovrà eir per oters prodots: «Meis skis per exaimpel ch'eu n'ha cumprà d'üna firma bernaisa cuntengnan eir üna vetta da glin.» La manadra da la Tessanda in Val Müstair Maya Repele ha infuormà ad el e collegas, ch'ellas retiran il glin da la firma Swiss Flachs GmbH: «Quella prodüa i'l Emmental sün surfatschas amo dret modestas il glin e til lascha filar i'ls Pajais Bass per til vender lura in Svizra.» La firma ha cumanzà a ramassar il savair chi exista amo in Svizra da la cultivaziun da glin. Cun quai cha'l proget «Glin in Val Müstair» ha il medem bôt



Il chomp da glin da Maischa Joos e Janic Andrin Spinnler suot Pütschai e sur Sta. Maria.

fotografia: Caroline Schadeegg

han la Swiss Flachs e la Biosfera decis a collavurar.

Prossem on sün duos chomps

«I'ls discurs culs pauc per verer chi chi vess interess da cultivar glin s'han annunzchats Maischa Joos e Janic Andrin Spinnler chi han lur pauraria a Sta. Maria», disch il collavuratur da la Biosfera Val Müstair, «els han fat in gon las prümas prouvas cun cultivar glin cun semenza da differentas sorts da glin cha la Swiss Flachs ha miss a

disposiziun.» Causa cha'l proget ha be cumanzà hana fat quai sün üna surfatscha dad ün'ara. «Uossa eschna landervia ad analizar cun els tuot las experienzas chi han fat fin uossa», disch Yves Schweizer. Sco ch'el agiundscha s'ha d'incuort annunzchà ün seguond pauc, nempe Jachen Armon Pitsch da Tschier, e dit ch'el cultivava prossem on eir el glin. «Quai es ün grond avantag, causa cha Tschier es sün var 1700 meters sur mar e Sta. Maria sün var 1400 meters as poja con-

gualar co cha las differentas sorts da glin creschan süllas differentas otezzas.

Ramassond il savair in Val Müstair

«Cun quai chi sun amo differentas persunas illa regiun chi san quintar da la cultivaziun da glin da plü bod discuorrà mia collavuratura Linda Fechtiger cun ellas», declera Yves Schweizer, «davo avair fat las prümas prouvas cun cultivar glin eschna uossa landervia a s-chaffir üna rait cun quist tema.»

Prossem on gnaraja cultivà glin sün duos aras. «Lura provaina da far in möd tradiziunal il fil da glin, insem bel culs partenaris, la Tessanda e Swiss Flachs.» Quella firma es, sco ch'el disch, interessada da collavurar perquai chi lessan cha'l prodot «fil d'glin» gnia darcheu prodüt in Svizra. «Per far quai be els suna massa pitschens, els nun han neir na amo las maschinis, perquai suna cuntaints da chattar partenaris sco la Biosfera e'ls pauc in Val Müstair.»
Flurin Andry/fmr

Üna scuvierita musicala rera

Robert Grossmann ho fat dal 2019 insem bel cun Mathias Gredig üna scuvierita speciela illa Chesa Planta a Samedan: in ün scrign haune chatto il «Musicalische Gesang-Buch» da Catharina Pool da Bever. Quist manuscrit dal 18avel tschientiner, d'eira eir tema d'üna occurrenza d'incuort a Samedan.

«Quist manuscrit da Catharina Pool da Bever es qualchosa fich rer. Que's tratta d'üna perdüta da la vita musicala in Engiadina'Ota – quella ans permetta da der ün sguard inavous sül minchadi musical dal 18avel tschientiner», disch Robert Grossmann, manager da cultura e musicist ed anteriur mneder da la Chesa Planta. Insem bel cun Mathias Gredig vaiva'l in october dal 2019 scuvierit il «Musicalische Gesang-Buch» da Catharina Pool da Bever. Il cudesch cuntegna sün 94 paginas diversas chanzuns notedas ubain in scrittüra da notas ordinaira u alura in tabulatura talliauna per üna cistra a quatter cors. La cistra es ün instrumaint da trer – in conguel cul lüt pelpü cun cordas da metal e la cistra es eir pü giuvna cu il lüt.

Tradiziun da psalms e chanzuns

«Tar quist manuscrit da Catharina Pool nu's tratta que d'üna ediziun cun üna notaziun cumpletta. Que's tratta pütost d'üna pozza da memüergia per la musicista», declera Robert Grossmann. Il «Musicalische Gesang-Buch» es la prü-



Il musicist e manager da cultura Robert Grossmann ho preschanto il manuscrit «Musicalische Gesang-Buch» da Catharina Pool. Quel d'eira be üna pozza da memüergia cun üna notaziun sainza ritmica.

fotografias: mad

ma tabulatura per cistras, chi'd es cuntschainta dal 18avel tschientiner in Svizra. Impü ho il scienziò da musica Andreas Schlegel scuvierit cha'l manuscrit cuntegna cumposiziuns incuntschaintas per poesias dad Albrecht von Haller – ün scienziò universel svizzer dal 18avel tschientiner. Andreas Schlegel es ün expert per instrumaints istorics e manuscrits da musica dal temp dal renaschiment fin i'l 19avel tschientiner.

Sper quistas cumposiziuns incuntschaintas per poesias dad Albrecht von

Haller, cuntegna il manuscrit eir transmissiuns da chanzuns our dal 17avel tschientiner, chi sun tenor Robert Grossmann auncha lösch zieva gnidas chantadas in Svizra. Diversas chanzuns derivan però eir da cudeschs da chanzuns tudas-chs, chi sun gnies stampos i'l 18avel tschientiner. «A Samedan scu eir a Zuoz do que bgers manuscrits cun psalms dal cumponist ollandais Sweelinck. Quellas melodias sun però gnidas adattadas cun texts puters. Eir il «Musicalische Gesang-Buch» sto in quista tradiziun – per l'interess per musica da ba-



ber da la famiglia von Planta. Ella s'vess derivaiva d'üna famiglia benestanta da Bever, chi vaiva affers ad Amsterdam. Quists affers ad Amsterdam e la marida cun Catharina Pool d'eiran eir la basa per la benestanza dals von Plantas da Samedan. Cur cha Giachem Pool da Bever d'eira mort dal 1771 ad Amsterdam, ho'l lascho inavous ün possess da 240000 guldas d'or. In relaziun a la valur da cumpra d'hozindisun que püs milliuns. Causa sieu testamaint es tuot quist possess rivo in Engiadina'Ota, la magiurited tar la famiglia von Planta.

Scuvrir ils ultims secrets

A regard l'istorgia e la musica dal manuscrit da Catharina Pool, es Robert Grossmann auncha landervia a sclerir qualche detagls: «Uossa suni vi dal chatter oura, cu cha quist manuscrit es insomma rivo illa Chesa Planta a Samedan. Quella d'eira nempe dal 1750 auncha i'l possess da la famiglia Salis e'ls von Plantas vaivan da quel temp ün'otra chesa a Samedan. Uossa es que da scuvrir che chesa cha que d'eira», declera Robert Grossmann.

Tar las perscrutaziuns vo que in general per contextualiser il manuscrit da Catharina Pool a regard la biografia dals Pools e'ls von Plantas in Engiadina ed in Ollanda. Ma eir per il pudair classificher in ün connex istoric-culturel. Eir a regard la notaziun da las chanzuns, chi d'eira insè be üna pozza da memüergia per la musicista, nun es auncha tuot sclerieu: Per exaimpel mauncha la ritmica. Uschè d'eira que be pussibel a la musicista da suner il töch, sch'ella cugnuschaiva eir la melodia.
Martin Camichel/fmr

Famiglia benestanta in Ollanda

Il «Musicalische Gesang-Buch» es rivo tres marider i'l possess dal la famiglia von Planta Samedan: Catharina Pool vaiva nempe marido ad ün commem-

Restaurant
Pizzet

Restaurant Pizzet
CH- 7524 Zuoz
info@pizzet.ch
WWW.PIZZET.CH

46°36'1.598"N
9°56'47.771"E

T. +41 81 854 05 45
M. +41 79 866 84 29

geöffnet
Mittwoch - Sonntag

Mi. - So. von
12:00 - 20:30 Uhr

WOHLFÜHLEN & GENIESSEN

LAUDINELLA
HOTEL GROUP

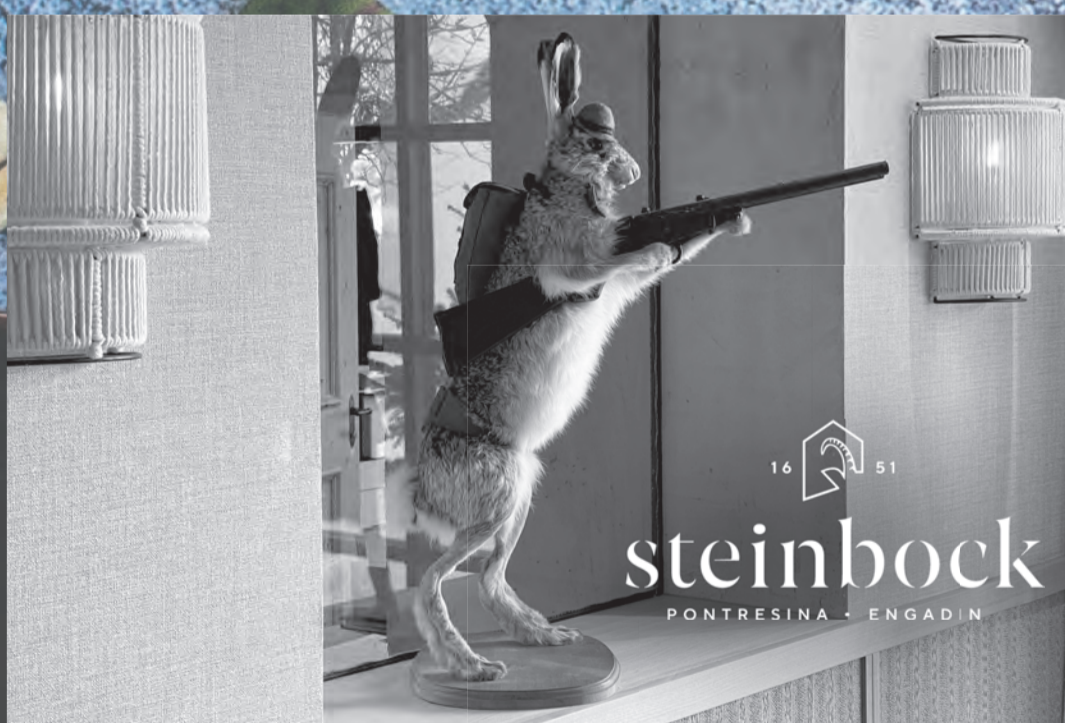
ECHT WILD

Reservieren. Geniessen.
Weitererzählen.

RESTAURANT
CORVATSCH
S. Moris
Reservierungen:
081 837 57 67

HOTEL
LAUDINELLA
S. Moris
Reservierungen:
081 836 06 29

www.laudinella.ch



HERBSTLICH-WILLKOMMEN
WIR FREUEN UNS, IHNEN DIE WUNDERBARE JAHRESZEIT
IN UNSEREN GASTSTUBEN ZU PRÄSENTIEREN.

Familie Anne-Rose und Thomas Walther · Pontresina
081 839 36 26 · hotelsteinbock.ch · #steinbockmumaints

GEÖFFNET BIS 23. OKTOBER 2022

DAS SPIEL
MIT TRADITION, EINZIGARTIGKEIT
UND HUMORVOLLER DEKO
MACHT ES LEICHT
UND GESELLIG IM STEINBOCK

WILD SPEZIALITÄTEN



Herbstzeit ist Wildzeit im CHESA SALIS

Unser Küchenchef Jachen Clavuot zaubert Ihnen feinste Wildgerichte vom Reh und Hirsch aus alpiner Jagd. Das Restaurant ist Abends von Mittwoch bis Sonntag 18–22 Uhr geöffnet. Reservieren Sie jetzt einen Tisch unter reception@chesa-salis.ch oder Tel. 081 851 16 16 und lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen.



HISTORIC HOTEL CHESA SALIS
Fuschigna 2, 7502 Bever www.chesa-salis.ch

Riccardo Laudenbacher GmbH, Fleischveredlerei
Via cumünela 32, 7522 La Punt 081 854 30 50

Verarbeitung, An- und Verkauf von einheimischem Wild

Anlieferung 24 Stunden / Tag

(Wildanhänger / Selfservice) Bedient während den Öffnungszeiten
(siehe www.laudenbacher.ch) und sonntags 18:00.

Wir verarbeiten sämtliches Wild, portionieren, vakuumieren und zeichnen aus.

Produktion und Verkauf von Siedwürsten, Salsiz, Salametti,
Salami, Burger und Trockenfleisch aus einheimischem Wild.

Garantiert einheimische Qualität!



Hotel Restaurant Chesa Grischa

7515 Sils Baselgia • Telefon 081 838 50 70
www.hotelgrischasils.ch • Annamaria und Gian Kuhn-Guidi

Wir verwöhnen Sie gerne mit unseren

Wildspezialitäten

specialità di selvaggina



HOTEL PARC NAZIONAL
IL FUORN



FEINE WILDGERICHTE AUS HEIMISCHER JAGD KREATIV ANGERICHTET IN UNSEREN GEMÜTLICHEN ARVENSTUBEN.

HERZLICH WILLKOMMEN.

BITTE RESERVIEREN SIE UNTER
TEL. 081 856 12 26 ODER INFO@ILFUORN.CH

Sportplatz San Gian, Celerina

FC CELERINA - VALPOSCHIAVO CALCIO 2

Sonntag, 25. September 2022, 16.00 Uhr

NEUGEWÜRFELTE FRAUENMANNSCHAFT



Die Frauenmannschaft 2022/2023 auf dem Fussballplatz San Gian in Celerina. Foto: Kurt Rohr

Fabrizio Forcella

Das Frauenteam des FC Celerina ist seit mehreren Jahren nun fester Bestandteil der Engadiner Fussballszene. Kapitänin Giulia Mercuri ist seit langem Teil des Teams und erzählt, wie sie und ihre Mannschaft sich von schwierigen Situationen nicht beirren lassen und ein bestimmtes Ziel vor Augen haben.

Seit neun Jahren schon bestreiten die Frauen des FC Celerina ihre Meisterschaftsspiele. Dabei reist das Team nicht nur durch ganz Graubünden sondern ist immer wieder auch im Kanton St. Gallen oder gar in Liechtenstein unterwegs. Dieses Jahr sei lange unklar gewesen, ob die FCC-Frauen überhaupt eine weitere Saison spielen können, erklärt Kapitänin Giulia Mercuri. Viele Spielerinnen hängen nämlich die Fussballschuhe an den Nagel oder verlassen das Engadin, meistens Studiums-

oder Arbeitsbedingt. Glücklicherweise konnten nach grösseren Werbekampagnen viele neue, junge und motivierte Kickerinnen gefunden werden, die seit dem Anfang der neuen Saison mit dem Team trainieren und Spiele absolvieren. „Darüber bin ich nicht nur sehr froh, sondern auch unheimlich stolz“, so Mercuri. Mit diesen Aktionen konnte das FCC-Frauenteam gar auf über 20 Spielerinnen aufgestockt werden, wobei einige im Moment verletzt ausfallen.

Das Team an erster Stelle

„Im Vordergrund steht momentan unser Teamzusammenhalt“ erklärt Mercuri. „Wir müssen uns jetzt fussballerisch finden und lernen, wie wir am besten miteinander spielen. Dies ist ein Vorgang, der nicht von einem Tag auf den anderen geschieht. Es nimmt sehr viel Zeit und vor allem

Geduld in Anspruch. Die Zuversicht ist jedoch gross, dass die Mannschaft schon bald das Geübte auf dem Spielfeld zeigen kann um somit wichtige Resultate zu erzielen. Das Team von Coach Kurt Rohr trainiert zurzeit zwei Mal wöchentlich auf dem Fussballplatz auf San Gian. Seit August finden an den Wochenenden jeweils die Meisterschaftsspiele statt. Im Moment belegen die Celerinerinnen nach einem Sieg und drei Niederlagen den 7. Platz in der Tabelle der 4. Liga. In den nächsten vier Matches der Saison, davon eines auf der Celeriner San Gian Wiese, werden Mercuri und ihre Kolleginnen versuchen einige Punkte zu sammeln, um in der Nähe der Spitzenpositionen überwintern zu können.

Jagd nach Punkten

Um die Tabellenposition bereits dieses Wochenende zu verbessern, müssen sich Mercuri und ihr Team diesen Sonntag, 25. September 2022 gegen den FC Thusis/Cazis 2 durchsetzen. Das Spiel wird um 14.00 Uhr auf der Celeriner San Gian Wiese angepfiffen. Gleich danach wird die Erstmannschaft um 16.00 Uhr auf den Rasen treten. Die noch punktelose Engadiner Mannschaft trifft beim Derby der 4. Liga auf Valposchiavo Calcio. Das Puschlaver Team konnte bislang ebenfalls keine Punkte ergattern. Dieses Spiel kann einen der zwei Mannschaften etwas Luft verschaffen oder sie noch tiefer in die Krise schleudern. Weitere Celeriner Teams sind am Samstag, 24. September 2022 mit ihren Spielen beschäftigt. Die D-Junioren treten gegen den FC Bonaduz auf, die B-Junioren spielen in Davos, die A-Junioren in Altstätten, während die C-Junioren um 14.00 Uhr zu Hause das Team Mittelbünden empfangen. Ein besonderes Highlight für die kleinsten Kicker ist das Turnier der E-Junioren auf San Gian um 10.30 Uhr.

fc celerina



heimspiel

Fussballmeisterschaft im Engadin

Spielplan – Männer: 4. Liga – Gruppe 1

FC Celerina - Valposchiavo Calcio 2	So 25.09.2022	16.00
FC Celerina - FC Bonaduz 1	So 02.10.2022	14.00
FC Celerina - CB Surses 2b Grp.	So 30.10.2022	14.00

Spielplan – Frauen: 4. Liga – Gruppe 1

FC Celerina - FC Thusis/Cazis 2	So 25.09.2022	14.00
---------------------------------	---------------	-------

Rangliste Männer

Männer 4. Liga - Gruppe 1

Rangliste Frauen

Frauen 4. Liga - Gruppe 1

Männer 4. Liga - Gruppe 1		Frauen 4. Liga - Gruppe 1	
1. FC Untervaz 1	12	1. FC Mels 1	12
2. CB Surses 2b Grp.	10	2. FC Eschenbach 2	9
3. Chur 97 2	9	3. FC Untervaz-Chur 2 Grp.	9
4. FC Bonaduz 1	7	4. Team Surselva 2 Grp.	6
5. FC Davos 1	7	5. FC Buchs 1	6
6. CB Lumnezia 1	5	6. FC Thusis/Cazis 2	3
7. US Schluein Ilanz 2	4	7. FC Celerina 1	3
8. US Danis-Tavanasa 2 Grp.	3	8. FC Schwanden-Linth 2 Grp.0	0
9. Valposchiavo Calcio 2	0	9. FC Triesen 3a Grp.	0
10. FC Celerina 1 Grp.	0		



Die C-Junioren mit ihrem Trainer Toni Martinovic bestreiten heute um 14.00 Uhr den Match gegen das Team Mittelbünden. Foto: Agostina Schenone

ESTD 1917 2017
PLAN-B KITCHEN
B MEANS BETTER.

COSTA
Haustechnik GmbH
Via Maistra 62, 7505 Celerina
www.costa-haustechnik.ch

der.elektriker.
Bera & Tempini AG | www.derelektriker.ch | Tel. 081 832 32 70
Ihr Elektriker im Engadin
kompetent · schnell · freundlich · persönlich · flexibel

AXA
Hauptagentur St. Moritz
Via Surpunt 21, 7500 St. Moritz
081 837 55 77, st.moritz@axa.ch
www.axa.ch

Jeden **DIENSTAG**,
DONNERSTAG & SAMSTAG
im Briefkasten oder
auf Ihrem iPad oder PC/Mac

Engadiner Post
POSTA LADINA

ALL IN ONE HOTEL **LODGE**

ST. MORITZ ENERGIE
Spannung seit über 135 Jahren
www.stmoritz-energie.ch

Michael Pfäffli AG
Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung
I 7500 St. Moritz | Tel. 081 833 40 39 |
I Via Palüd 4 | www.michael-pfaeffli.ch |

VIA MAISTRA 100
7504 PONTRESINA
NIGGLI ZALA & PARTNER
+41 81 838 81 18
BEWI@NIZA.CH
NIZA-PARTNER.CH

**HOLZ IST NICHT
GLEICH HOLZ**

SAVAIR

Holz ist ein wichtiger Rohstoff, denn aus Holz kann man Häuser, Möbel und Kunstwerke bauen. Auch Papier wird aus Holz hergestellt. Ausserdem wird Holz in Kaminen oder Öfen verbrannt, um Räume zu heizen oder zu kochen. Doch Holz ist nicht gleich Holz...

Bei jeder Baumart ist das Holz anders. Laubholz, wie Eiche oder Buche, ist meist schwerer und härter als Nadelholz, z.B. Tanne, Lärche oder Arve. Daher werden Laubhölzer oft im Innenausbau und für Möbel verwendet. Aber auch das heimische Arvenholz ist beliebt bei der Möbelherstellung. Es ist besonders weich und daher für Schnitzarbeiten, Holzverkleidungen im Innenraum und für Möbel geeignet. Als Brennholz eignen sich harte Hölzer gut, da sie lange halten. Weiche Nadelhölzer verbrennen eher schnell und sind daher zum Anzünden gut brauchbar.

Viele Berufe haben mit Holz zu tun. Förster fällen Bäume, Schreiner und Zimmerleute verarbeiten das Holz weiter, Köhler machen aus Holz Holzkohle. Allerdings werden viele dieser Arbeiten heute von Maschinen und in Fabriken erledigt. Alles noch von Hand hingegen machen die Holzbildhauer. Sie schnitzen Tier- und Menschenfiguren und andere Kunstgegenstände. Ein Beruf, der nur noch selten ausgeübt wird. Nora Engels aus Samedan ist Holzbildhauerin aus Leidenschaft:



«Holz fasziniert mich seit meiner Kindheit. Wenn ich dieses Material bearbeite, blühe ich auf und spüre die Energie dieses Rohstoffes. Jedes Stück Holz ist einzigartig und erzählt seine ganz persönliche Geschichte. Es ist lebendig und spricht seine eigene Sprache. Diese Vielfalt fasziniert mich immer wieder aufs Neue.»

Fasziniert auch dich diese Tätigkeit? Dann nimm an unserem Wettbewerb teil und mit etwas Glück gewinnst du eine Einführung in die Holzbildhauerei in Noras Atelier.



CREATIVITED

Ein kleines Holzhäuschen kann ganz nützlich sein. Als Deko, Spardose, Geheimversteck... und, und, und. Wir zeigen dir hier, wie du aus Bastelholzern deine «eigenen vier Wände» herstellen kannst. Viel Spass beim Bauen!



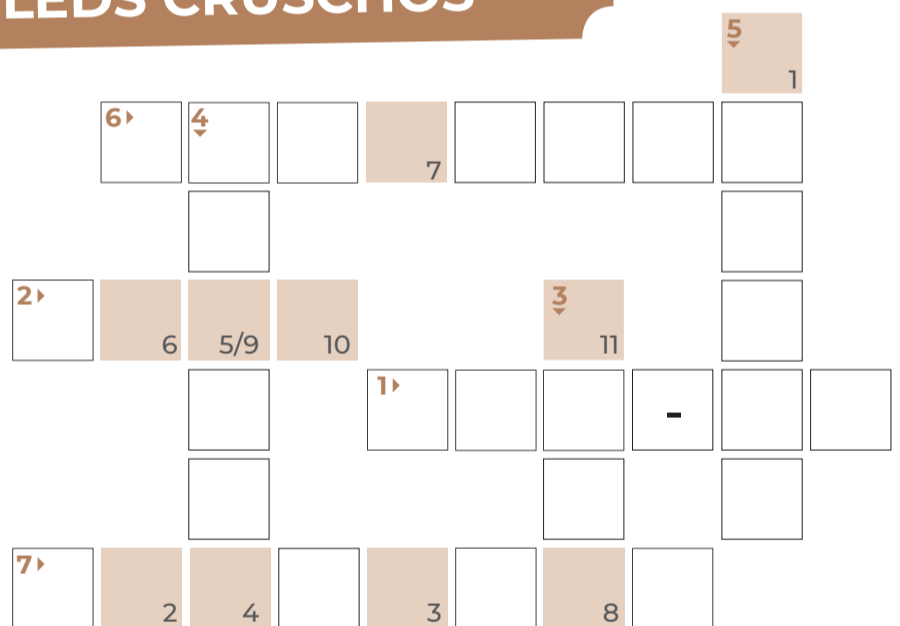
CONCURRENZA

Eignet sich das heimische Arvenholz zum Schnitzen? Wenn ja, warum? Schick uns deine Antwort und Begründung bis am **21. Oktober** an **kinder@engadin.online** und gewinne eine Einführung in die Holzbildhauerei mit Nora.



PLEDS CRUSCHOS

1. BAUM
2. HOLZ
3. BRETT
4. HOLZWURM
5. BAUMSTAMM
6. BILDHAUER
7. SCHREINER



DIVERTIMAINTE

Am Abend ruft die Holzwurmmutter ihren Kleinen zu: «Husch, husch ins Brettchen!»

Treffen sich zwei Holzwürmer im Käse. Seufzt der eine: «Auch Probleme mit den Zähnen?»

Schick uns deinen eigenen Witz mit Namen, Wohnort und Alter an **kinder@engadin.online** Alle Witze findest du auf **viva.engadin.online/kinder**



Sonntagsgedanken

Der heilige Bruder Klaus

Als einzige aller Kirchen und Kapellen im Engadin ist die an unsere römisch-katholische Pfarrkirche San Spiert in Pontresina rechts vorne angegliederte Kapelle dem heiligen Bruder Klaus, unserem Landespatron, dem Patron der Schweiz, geweiht, ebenso die drittgrösste Glocke unserer Pfarrkirche. Unsere Pfarrei besitzt ausserdem eine Reliquie des Nationalheiligen, also einen winzig kleinen Teil eines Knochenstücks seines Leichnams, das in einem Reliquiar im Reliquienschrein der Bruder-Klausen-Kapelle ausgestellt ist. Immer wieder suchen Menschen die Stille dieser wohlthuenden Kapelle auf, deren Inneres mit Arvenholz ausgekleidet ist.

Dieser heilige Familienvater wurde 1417 im Flüeli bei Salseln geboren und starb 70-jährig am 21. März 1487. Die Kraft seines Gebets, seine tiefe Gottesverbundenheit und theologische Klarheit waren für seine Zeitgenossen ein Wunder, das sie zugleich anzog und erschreckte. Fast zwanzig Jahre lang lebte er ohne jegliche Nahrung, ohne Essen und Trinken, nur von der Heiligen Eucharistie Das «Einig Wesen», also ganz und gar mit Gott verbunden zu sein, war die Sehnsucht seines Lebens, die in seinem Gebet «Mein Herr und mein Gott...» einen wunderbaren Ausdruck findet und aus drei Teilen besteht, die jeweils mit denselben fünf Worten «Mein Herr und mein Gott» beginnen. Wie oft muss wohl der heilige Bruder Klaus diese Gebetsworte ausgesprochen haben, die auf den heiligen Apostel Thomas zurückgehen und diesem über die Lippen kamen, als der auferstandene Herr Jesus Christus ihn einlud, seine verklärten Wunden zu berühren.

Im ersten Teil dieses Gebetes «Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir», wird ausgesprochen, was mich alles hindert, um Gott entgegenzugehen: meine Gedanken, Worte und Werke gegenüber Gott und meinen Mitmenschen, die Gott nicht gefallen, seiner Liebe nicht entsprechen und mich von ihm trennen. Der zweite Teil seines Gebetes «Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert (d. h. führet) zu Dir», zielt darauf ab, Gott zu bitten, er möge mir all das schenken, was mich näher zu ihm hinführt, sei es Gesundheit oder Krankheit, Freud oder Leid. Gott möge mir einfach das schicken, was mir hilft, einmal in den Himmel, also in die Ewigkeit Gottes zu gelangen. Im dritten Teil «Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir», liegt der Schwerpunkt auf der Hingabe und Übergabe meines Lebens, auf dass nicht mehr ich lebe, sondern Christus in mir gemäss den Worten des heiligen Völkerapostels Paulus (Gal 2,20).

Dieses wunderbare Gebet des heiligen Familienvaters ist mir persönlich sehr ans Herz gewachsen, und ich bete es immer wieder. Der letzte Teil dieses Gebetes ist sogar auf dem Grabstein meiner vor sechs Jahren verstorbenen Mutter eingraviert. Es zählt bis heute zum Gebetschatz unserer Familie. Man kann es in jeder Situation beten, und es ist eine wertvolle Hilfe, Gott ins Zentrum meines Lebens zu rücken. An diesem Sonntag feiert die katholische Kirche in der Schweiz das Hochfest dieses heiligen Familienvaters. Heiliger Bruder Klaus, bitte für uns! Dominik Anton Bolt, Pfarrer, röm.-kath. Pfarrei San Spiert, Pontresina

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 25. September

Sils 9.30, Pfr. Patrice J. Bauman
Champfèr 11.00, Pfr. Patrice J. Bauman
St. Moritz 17.00, Pfr. Patrice J. Bauman
Celerina 10.00, Kirche San Gian, anschl. Apéro, Pfr. Thomas Maurer
Pontresina 17.00, Musikvesper, Simon Gabriel, Trompete, und Michele Montemurro, Orgel, spielen Musik von Johann Baptist Georg Neruda u. a., anschl. Apéro, Pfr. Thomas Maurer
Samedan 10.00, Familiengottesdienst, ökumenisch, Kirche San Peter, Pfr. Didier Meyer
La Punt Chamuesch 10.15, San Andrea Chamuesch, Pfr. David Last
Zernez 11.00, d, rav. E. Wenneker
Lavin 9.45, d, rav. E. Wenneker
Scuol 10.00, d, rav. Dagmar Bertram
Tschlin 10.00, r, Cult divin, culs uffants da la prüma e segunda classa, Anna Mengia Correia Santos-Etter, Nina Mayer e rav. Christoph Reutlinger



Katholische Kirche

Samstag, 24. September

Silvaplana 16.30
St. Moritz – Bad 18.00, 19.30, Santa Missa em Português
Celerina 18.15, St. Antoniuskirche, Erntedank-Gottesdienst
Pontresina 16.45
Samedan 18.30, in italiano
Scuol 19.00
Samnaun 19.30



Sonntag, 25. September

St. Moritz – Dorf 11.00
St. Moritz – Bad 16.00, Italienisch
Celerina 17.00, in italiano
Pontresina 18.30, Deutsch/Italienisch
Samedan 10.00, ökumenischer Familiengottesdienst, ref. Kirche San Peter, 17.00, Eucharistiefeyer
Zuoz 9.00
Scuol 9.30
Sent 19.00
Samnaun Compatsch 9.00
Samnaun 10.30
Martina 17.30
Müstair 9.30
Valchava 11.00

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Samstag, 24. September
Celerina 20.00, Jugendgottesdienst



Sonntag, 25. September

Celerina 10.00
Scuol (Gallaria Milo) 9.45

Veranstaltung

Feierliche Musikvesper

Pontresina Michele Montemurro, Orgel und Piano, und Simon Gabriel, Trompete, laden am kommenden Sonntag um 17.00 Uhr wieder zur Musikvesper in die reformierte Kirche San Niculò in Pontresina ein. Pfarrer Thomas Maurer wird mit seinen Worten die Musikstücke ergänzen. Es werden Werke von Maurice Green, das Trumpet Concert von J. Neruda und ein Werk von Ennio Morricone aufgeführt. Letzteres erklang sicher noch nie in der Pontresiner Kirche. Im Anschluss besteht bei einem Apéro die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und zu verweilen. (Einges.)

Abschied und Dank

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem lieben Vater, Grossvater und Schwiegervater

Oskar Kleger

6. Dezember 1926 – 19. September 2022

Nach einem erfüllten Leben durfte Oskar im Kreise seiner Familie friedlich einschlafen.

Traueradresse
 Inge Kleger
 Via Surpunt 14
 7500 St. Moritz

In stiller Trauer
 Inge Kleger
 Urs Kleger
 Susanne Kleger
 Guido und Brigitte Kleger
 mit Sabrina
 Verwandte und Freunde

Wir danken dem Pflegepersonal des Centro Sanitario Bregaglia für die liebe Betreuung.
 Die Abkündigungsfest und spätere Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



Foto: Daniel Zaugg

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Psalm 103, 13



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Heilpflanzen

Geerntet wird der Hohlzahn während der Blütezeit



Der Hohlzahn hilft, als Tee zubereitet, bei leichtem Husten und Bronchitis.



Fotos: Jürg Baeder

Engadiner Kräuterecke Der gemeine Hohlzahn (*Galeopsis tetrahit* L.) wird auch Dorn Hohlzahn, Stacheliger Hohlzahn, Stechender Hohlzahn oder Gewöhnlicher Hohlzahn genannt. Medizinisch genutzt wird auch der Saat-Hohlzahn (Gelber Hohlzahn). Es gibt etwa zehn bis zwölf verschiedene Arten des Hohlzahns.

Diese interessante Pflanze, die bei uns häufig anzutreffen ist, kann 15 bis 90 Zentimeter hoch werden. Der Stängel ist aufrecht, leicht vierkantig und ästig, etwas flaumhaarig. Unter den Knoten leicht verdickt (beim gelben Hohlzahn nicht verdickt). Die Blätter sind eiförmig, gesägt, die oberen kurz gestielt, die unteren lang gestielt. Die Lippenblüten sind rot bis weiss und bilden Scheinquirlen an

den Zweigenden. Der Kelch ist fünfzählig, abstechend, drüsenhaarig und stachelig begrannt. Die Blüten sitzen in diesen Kelchen und fallen dann nach dem Verwelken heraus. Dann sieht man nur noch die leeren, stacheligen Kelche. Die Oberlippe der Krone ist gewölbt, Darunter, in der Wölbung, sind die Staubbeutel sichtbar. Die Unterlippe ist dreispaltig. An den äusseren Seitenzipfel haben sie einen aufrechten hohlen Zahn; daher auch der Name der Blumen: Hohlzahn.

Für die medizinische Nutzung und Teezubereitung braucht man das ganze Kraut, geerntet während der Blütezeit. Die darin enthaltenen Wirkstoffe sind Iridoide, Siliciumoxyd, Saponine, Gerbstoffe Flavonoide und Antirrinosid.

Die Pflanze wird angewendet bei leichtem Husten und Bronchitis, leichten Lungenbeschwerden und als harntreibendes Mittel. Die Wirkungen werden teilweise durch verschiedene Monografien bestätigt. Als Tee zubereitet braucht man einen Teelöffel pro Tasse. Mit kochendem Wasser übergossen und einige Minuten ziehen lassen – oder kalt ansetzen und aufkochen, dann fünf Minuten ziehen lassen. Drei Tassen pro Tag lauwarm trinken. Dieser Absud wird auch «Spanischer Tee» genannt. Die Blätter sind essbar (jung) und werden als Salate oder Spinat verwendet. Nebenwirkungen sind keine bekannt.

Sowohl für Erwachsene als auch für Familien mit Kindern ist es interessant, diese Pflanze näher anzuschau-

en. Da sind die kleinen Kelche, von welchen man die Blüte (zu einer Lippenblüte verwachsene Kronblätter) herausziehen kann. An der Blüte nach den zwei Hohlzähnen suchen, die Stacheln bei den Kelchen betrachten und den vierkantigen Stiel. Das macht Spass und man lernt Neues kennen.

Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist eidg. dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch im Dossier «Heilpflanzen» zu finden.



Ignoranza nu protegia

NICOLO BASS



Üna da las unicas reglas per scriver il PS es, chi nu's das-cha rögnar da la polizia. Quai ans es gnü rendü attent da prüma innan. Ün'unica jada

in quists ultims quindesch ons, n'haja listess stuvü svödar meis gosch, per finir am n'haja stuvü güstificher pro'l post da medias da la Polizia chantunala grischuna. Perquai: PS sur da la pulizia sun tabu – almain da quella svizra.

Perquai am permetta da tematisar quia las instanzas talianas (pens almain ch'eu nu varà da far quint cun üna proclamaziun a Roma): D'incuort, dürant mias prümas vacanzas in Toscana, n'haja parcà meis auto illa zona blaua da Porto Santo Stefano al Monte Argentario. Pro l'ura da parcar as stuvaiva indichar eir il nomer da l'auto. Eu n'ha pajà da las 18.27 fin las 19.45 e n'ha miss la conferma in giallo. Fingjà a las 19.03 suna tuornà per continuar il viadi e la surprisa es statta gronda: Vi da la fanestra tachaivan duos cedlas lungas sco scha vess fat las cumpritas aint i'l Coop per tuot la famiglia per ün mais. Cul urari da las 18.34 n'haja surgni duos chastis per üna contrafaziun da parcar (penale contrattuale). Duos chastis per ün delict! Ün dal cumün da Monte Argentario sco possessur dal parkegi ed ün da la polizia taliana.

«Toc saimpel», dscharan uossa ils furberuns, «savarast bain cha stoust depositar la cedla aint il auto!» Grazcha fich. Davopro s'esa adüna plü furber. Però da surgnir duos multas per ün fat, para listess ün pa special. Cün meis scharm engiadinais es meis talian rumantsch, n'haja provà da scriver ün e-mail a las duos instanzas per far valair mi'innocenza. Ma eir quia valarà: ignoranza nu protegia cunter il chasti. Eu pudess eir simplamaing ignorar il pajamaint. Ma l'ultima jada n'haja stuvü pajar l'import davo tschinch ons dubel e tripl. Uschè chi nu restarà oter, co da gnir davo ils dovairs ...

PS: Uossa es güsta rivada ün e-mail da l'Italia: «La penale contrattuale è annullata...» Che banadits talians!

nicolo.bass@engadinerpost.ch

Anzeige



SCHREINEREI
SILSER KÜCHEN
MASSGESCHNEIDERT
INNENAUSBAU
APPARATEAUSTAUSCH
RESTAURIERUNG
HOLZ100/VOLLHOLZHAUS
BAULEITUNG/TOTALUMBAU

Noldi Clalüna



CH - 7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
Mobil: 079 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch

WETTERLAGE

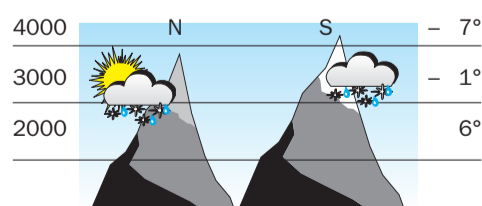
In der herrschenden West- bis Südwestströmung ist eine Atlantikfront eingelagert. Sie überquert uns an diesem Wochenende und bringt wechselhaftes und damit auch schaueranfälligeres Wetter. Zudem sind die Temperaturen auch herbstlich geprägt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Recht wechselhaftes, teils auch schaueranfälliges Wetter! Am ehesten lockert es aufgrund leichter, südföhriger Effekte im Unterengadin hin und wieder auf, und es kommt kurz einmal die Sonne durch. Zumeist dominieren jedoch tagsüber die dichten Wolken, und es sind auch ein paar Regengüsse im Tagesverlauf zu erwarten, mehr und kräftiger vor allem in den Südtälern. Dazu sind die Temperaturen vor allem im Regen nicht allzu hoch und steigen zumeist auf Werte zwischen etwa 8 Grad in St. Moritz und bis etwa 11 Grad im Unterengadin und im Bergell.

BERGWETER

Die Wolken sind die meiste Zeit eher dicht, und lokal behindert auch Nebel die Sicht. Vor allem in den südlichen Gebirgsgruppen ist vermehrt mit Regen und Schneefall zu rechnen. Die Schneefallgrenze sinkt dabei zum Teil bis unter 2500 Meter ab.



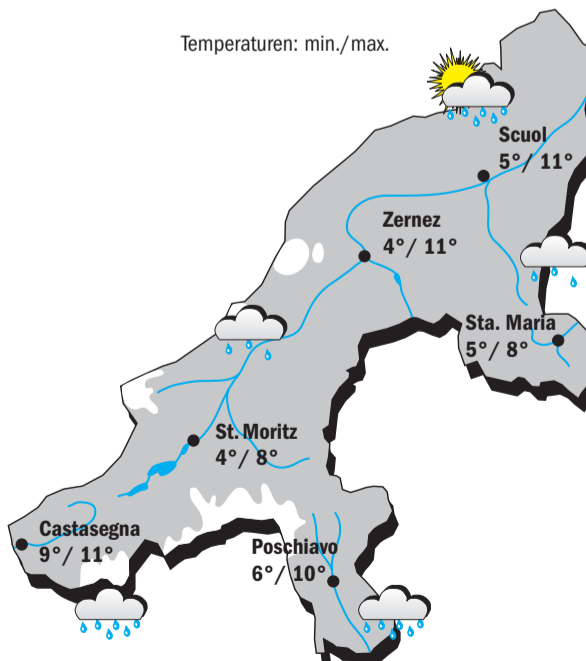
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	1°	Sta. Maria (1390 m)	2°
Corvatsch (3315 m)	- 1°	Buffalora (1970 m)	- 5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 6 12	°C 5 13	°C 4 10

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 4 10	°C 1 9	°C 2 6

Anzeige

ST. MORITZ
gemeinsam
erneuern

25. September
**PRISCA ANAND &
CHRISTOPH SCHLATTER**
in den Gemeindevorstand